MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

534 (16.11.1903) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-106509

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
30 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 554. Montag, 16. November 1903. (Abendblatt.)

Was geht vor?

Die aus dem Osten Deutschlands angekommene Nachricht, daß auf dem Rhein Schiffahrtsabgaben eingeführt werden sollen, hat im Westen große Bestürzung hervorgerufen, und wie ernst man die Sache hier nimmt, geht daraus hervor, daß bereits die Handelskammern von Köln und Mainz Beschlüsse abwehrender Natur gefaßt haben. Auch in Mannheim fühlen sich die an der Schiffahrt interessierten Kreise von der Nachricht beunruhigt. Denn sollte sich dieselbe bewahrheiten, so würde ein schwerer Schlag gegen die ohnehin stark darniederliegende Rheinschiffahrt in Aussicht stehen. Was eine Schädigung des Rheinverkehrs für Baden und seine Bahnen bedeutet, das ergibt sich daraus, daß etwa die Hälfte des Versands der Bad. Bahn ab Mannheim kommt und hier vom Rhein auf die Bahn übergeht. Was ist nun an der Sache? Neben dieser Nachricht ist es noch etwas anderes, was hier beunruhigt. Das ist nämlich die unheimliche Stille, die in der Frage der Oberrheinregulierung herrscht. Zwar wird von Zeit zu Zeit von Straßburg aus die Mär von dem Bau eines linksrheinischen Kanals verbreitet, an die jedoch ernsthafte Leute nicht glauben und mit der man nur verkehrspolitische Kinder schrecken kann. Allein es ist bekannt, daß schon seit einiger Zeit Verhandlungen in der Sache zwischen Baden und Elsaß-Lothringen schweben, über deren Ergebnis bis jetzt zwar kein Sterbenswörtchen in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, über die aber doch Gerüchte umlaufen, nach denen Baden nicht strikte auf den Konzessionen bestehen soll, die vom letzten Landtag ausdrücklich von Elsaß-Lothringen verlangt worden sind. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Gr. Regierung in dieser Richtung eine beruhigende Erklärung abgeben würde, damit man in diesen trüben Zeiten wieder einmal des Lebens froh werden könnte.

Wir wollen gewiß nicht schwarz malen, aber wenn die obenerwähnten zwei Möglichkeiten eintreten würden, so könnte einem für unser Land recht bange werden, wenn man dazu die Tatsache unserer niederen Eisenbahnrente in Betracht zieht. Unsere Bahnen haben bekanntlich im letzten Jahre eine Durchschnittsrente von 2,39 pCt., die Staatsbahn allein eine solche von 2,36 pCt., gebracht, was leider sehr wenig ist. Kommt dazu eine Verkehrsschmälerung, so ist ein weiteres Sinken der Rente unausbleiblich.

Zum Troste wollen wir aber beifügen, daß unsere Bahnen heute noch so viel tragen, daß wir damit neben den Ausgaben noch die Schuldzinsen bezahlen können. Das Erträgnis ergibt heute noch 3,9 pCt. auf die Eisenbahnschuld, während wir tatsächlich zur Verzinsung nur 3,6 Prozent brauchen. Immerhin ist die Lage so, daß wir uns bei der Oberrhein-Regulierung keinen weiteren Luxus erlauben können; an dem Luxus des stillen Kehler Hafens ist es gerade genug!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. November 1903.

Zur Abgeordneten-Wahl am 20. November.

In einer unbeträchtlichen Anzahl von Wahlkreisen geben die sozialdemokratischen Stimmen den Ausschlag. Der „Vorwärts" bringt hierzu nochmals den Beschluß der sozialdemokratischen Landeskonferenz vom 26. April 1903 in Erinnerung, welcher lautet:

„In Wahlkreisen, in denen zwei oder drei Abgeordnete zu wählen und in denen unsere Wahlmänner zwischen Freisinnigen und weiter rechts stehenden Parteien ausschlaggebend sind, haben wir für unser Eintreten zu Gunsten der Freisinnigen die Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten zu verlangen. Wird diese Forderung abgelehnt, so haben sich unsere Wahlmänner bei Stichwahlen der Stimmabgabe zu enthalten."

Wir brauchen unsrerseits nicht erst zu wiederholen, daß die nationalliberale Partei in Gemäßheit der Verhandlungen und des Beschlusses des Delegiertentages von Hannover jegliches Paktieren mit den Sozialdemokraten ablehnt. Gelangt wirklich die Sozialdemokratie aus eigener Kraft nicht in den Landtag, so liegt dies lediglich an dem preußischen Landtagswahlrecht; ein Verdienst haben sich die übrigen Parteien bei der Fernhaltung der Sozialdemokratie vom preußischen Abgeordnetenhause nur in äußerst geringem Grade zuzuschreiben. Während der bevorstehenden Legislaturperiode wird aber an die Regierung wie an den Landtag wiederholt die ernste Frage herantreten, ob es nicht ein Gebot der politischen Klugheit und Gerechtigkeit wäre, der stärksten politischen Partei Einlaß in das Abgeordnetenhaus durch eine Reform des Wahlrechts zu gewähren.

Die Herrschaft der Konservativen in der sächsischen zweiten Kammer.

Was ein Parlament von einer konservativen Mehrheit zu erwarten hat, bewiesen die sächsischen Konservativen, die, wie wir bereits berichteten, einen ihnen mißliebigen Nationalliberalen von der Teilnahme an den Kommissionen auszuschließen beschlossen hatten. Aber auch ein Freisinniger wurde nicht berücksichtigt, dagegen der antisemitische, im konservativen Fahrwasser schwimmende Abg. Zimmermann. Zu Beginn der Kammersitzung am Freitag gaben die Konservativen, die Nationalliberalen und der Vertreter der freisinnigen Volkspartei Erklärungen ab, die wir hier als charakteristisches Denkmal für die herrschsüchtige konservative Kammermehrheit der breiteren Oeffentlichkeit nicht vorenthalten wollen:

Abg. Opitz (kons.): Namens und im Auftrage der konservativen Partei habe ich folgende Erklärung abzugeben: „Wie bei früheren Landtagen, so haben auch im gegenwärtigen Verhandlungen zwischen der nationalliberalen und der konservativen Fraktion der Kammer über die in die Deputationen zu wählenden Mitglieder stattgefunden. Dieselben sind auch diesmal in der Hauptsache von Erfolg begleitet gewesen. Wenn nicht bezüglich aller zu wählenden Mitglieder eine Einigung hat erzielt werden können, so liegt dies daran, daß die konservative Fraktion mit Rücksicht auf gewisse, ihre Ehre und ihr Ansehen schwer verletzende Angriffe, die bei den dem Landtage vorangegangenen Wahlen gegen sie erhoben worden sind und auf die im Laufe des Landtages zurückgekommen werden soll, nicht in der Lage war, allen von der nationalliberalen Fraktion aufgestellten Wünschen zu entsprechen. Auch legt die konservative Fraktion Wert darauf, daß ein Vertreter der deutschsozialen Reformpartei in eine der Deputationen gewählt wird."

Abg. Schieck (natl.): Meine politischen Parteifreunde geben folgende Erklärung ab: „Es entspricht den bisherigen Gepflogenheiten der zur Zeit in diesem hohen Hause vertretenen Parteien, bei Besetzung der ständigen Deputationen eine zahlenmäßig Verteilung der Sitze in denselben nach ihrer jeweiligen Stärke und im Wege der Vereinbarung zwischen ihnen vorzunehmen. Die Besetzung der danach den einzelnen Parteien zufallenden Sitze blieb bisher diesen selbst überlassen. Während nun die nationalliberale Partei dieses hohen Hauses dieser Gepflogenheit entsprechend die von der konservativen Majorität desselben präsentierten Kandidaten ohne weiteres akzeptiert hat, hat es diese Majorität für angezeigt gehalten, 1. unter Hinweis auf die Vorgänge bei den letzten Landtagswahlen in Dresden-Stadt ein Mitglied der nationalliberalen Partei bei der Wahl zu den Deputationen gänzlich auszuschließen und damit zugleich die Zahl der Sitze, auf welche dieselbe Anspruch zu erheben hat, entsprechend zu vermindern; 2. unter den von der nationalliberalen Partei für die einzelnen Deputationen als geeignet befundenen und deshalb präsentierten Mitgliedern aus eigener Entschließung Verschiebungen vorzunehmen. Wir erklären deshalb mangels anderer parlamentarischer Mittel, daß wir in diesem Vorgehen der konservativen Majorität einen Eingriff in die Selbständigkeit unserer Partei erblicken und sowohl diesen, wie auch den Versuch, Vorgängen, welche sich beim Wahlkampf abgespielt haben, bei Besetzung der Deputationen maßgebende Bedeutung beizumessen, zurückweisen müssen. Wir werden daher unserer Abstimmung die von uns selbständig aufgestellten Kandidatenlisten zugrunde legen, unbeschadet dessen, daß wir damit in der Minorität bleiben dürften."

Abg. Günther (freis.) erklärt folgendes: „Es ist selbstverständlich, daß die großen parlamentarischen Parteien dieses hohen Hauses nach Verhältnis ihrer Mandate die Deputationen besetzen. Es ist aber auch Gepflogenheit, die Minorität zu berücksichtigen. Das ist seitens der konservativen Partei auch in ihren Vorschlägen bezüglich des Abg. Zimmermann geschehen. Ich bin als Vertreter der freisinnigen Volkspartei bei den Vorschlägen nicht berücksichtigt worden, das muß ich als einen unfreundlichen Akt, als eine unfreundliche Gesinnung, zu der ein Anlaß nicht vorlag, bezeichnen und vor dem ganzen Lande hiermit feststellen."

Die einzig gebührende Antwort auf diese Herausforderung der sächsischen Konservativen wäre vielleicht seitens der nationalliberalen Fraktion die gewesen, jede Teilnahme an den Deputationen abzulehnen und den Konservativen die Arbeit in diesen Kommissionen allein zu überlassen.

Zur Entwicklungsgeschichte des Sozialismus.

Unter reger Anteilnahme der Mitglieder des Berliner nationalliberalen Vereins ab Prof. Dr. Otto Warschauer in Fortsetzung seines Vortrags-Cyklus am Freitag abend eine fesselnde Darstellung über den eigenartigen Schwärmer Fourier, der seine psychologischen und sozialen Theorien in den Werken: „Théorie des quatre mouvements" (1808), „Théorie d'Unité universelle" (1822) und „La fausse industrie" niederlegte. Sein sozialistisches System, dessen Kern erst seine Nachfolger entwickelten, wendet sich der Organisation der Arbeit in Genossenschaftsgemeinden von 400 bis 1800 Personen, „Phalangen", zu. Trotz seiner unermüdlichen Agitation und Aufopferung wollten seine Theorien keinen praktischen Boden fassen; er starb im Jahre 1837 in kümmerlichsten Verhältnissen. Seinem in der Agitation glücklicheren Nachfolger Considérant war es vorbehalten, Fouriers Ideen auch ins Praktische zu übersetzen und eine große Anzahl

Tagesneuigkeiten.

— **Reiche Bettler.** Wenige Menschen haben einen Begriff davon, so schreibt ein Londoner Blatt, in welchem Maße und wie systematisch die professionelle Bettelei in London ausgeführt wird. Eine Zeitlang gab es eine geschlossene Gilde von Straßenbettlern, die regelmäßig zusammenkamen und die verschiedenen Bezirke durchs Los zu verteilen pflegten, die „durchgearbeitet" werden mußten; diese Gilde hatte eine bestimmte Geschäftssprache und Abzeichen, die noch existieren. Unlängst wurde ein Mann beobachtet, der den Bezirk um die Bank of England" „bearbeitete". Er ist verhältnismäßig gut gekleidet, trägt einen Vorrat von Streichhölzern in der Tasche, die er in auffälliger Weise zum Verkauf anbietet, wobei er unter dem Vorwand um Beistand bittet, daß er stellenlos wäre und nicht einmal Geld zu einem Nachtquartier hätte. In zehn Minuten sprach er, wie beobachtet wurde, ein Dutzend Menschen an, meist Herren, von denen er einige Münzen erhielt; dabei wurde in den meisten Fällen das Angebot von Streichhölzern zurückgewiesen. Nimmt man nun auch nur vier Stunden „Arbeitszeit" an, so ergibt dies doch das sehr einträgliche Einkommen von 20 ℳ pro Tag, wenn jede Gabe auf einen Penny veranschlagt wird; rechnet man dazu 5 ℳ den Tag für Streichhölzer, die natürlich en gros eingekauft sind, so erreicht man eine Gesamtsumme von gut über 100 ℳ in der Woche. . . Die wirklich großen Einkünfte fallen aber doch denen zu, die Bettelbriefe schreiben, da die Beträge, die sie erhalten, bisweilen groß sind. Der letzte Krieg war eine günstige Gelegenheit für die Masse der Briefschreiber, die den Verwandten irgend eines Verstorbenen schreiben und auf ihre Eigenschaft als „Verwandte" hin Geldunterstützung erhalten. Ein anderer Kniff, der einem Menschen einen bequemen Unterhalt verschafft, ist der, die Geburtsanzeigen in den Zeitungen zu beobachten und den Eltern irgend einen Gruß zu senden, mit einem Paar Baby-Söckchen, „die von der Hand eines armen Krüppels gestrickt sind". Auch die Bettler sind Legion, die sich „Sieger" in Rennen merken, und die ersten sind, die dem glücklichen Besitzer gratulieren, oder die offiziellen Persönlichkeiten schreiben, die irgend eine neue Anstellung erhalten haben. Der erfolgreichste Bettelbrief war jedoch der von einer „Frau mit sieben unmündigen Kindern, die der Mann verlassen hat"; sie war geschickt mit der Nadel und fertige Spitzen und Phantasieartikel an, schickte dann ihre Arbeit wohlhabenden Leuten, betonte, daß sie nicht um Almosen, sondern um Ankauf ihrer Arbeiten bäte, und fand stets ein solches Entgegenkommen, daß sie in wenigen Jahren mehrere Hilfskräfte brauchte und es oft nötig fand, fertige Arbeiten in den Läden zu kaufen, um ihre „mildtätige Kundschaft" zu befriedigen. Man weiß, daß sie einem Bauunternehmer 100 000 ℳ geliehen hat. Ein Bettler hat, wie man ebenfalls festgestellt hat, ein Gig, mit dem er natürlich nicht zur Arbeit fährt. Ein anderer Fall, der von dem Wohltätigkeitsverein aufgedeckt wurde, ist der eines Mannes, der Jahre lang als „Blinder" posierte und jetzt mit einem Einkommen von 4000 ℳ, das seine Kapitalien abwerfen, in Freuden lebt.

— **Eine Rekordreise im „lenkbaren Luftballon".** Die Pariser Blätter feiern in spaltenlangen Berichten einen „Sieg in der Luftschiffahrt", der am 12. November mit dem Lebaudy-Luftschiff errungen wurde. Der Ballon ist den Bewohnern des Bezirks Moisson (Seine-et-Oise) unter dem Namen „Jaune" bekannt, weil er eine prächtige gelbe Farbe hat. Er konnte seit seinem ersten Erscheinen 32 Fahrten machen, aber keine kommt der am Donnerstag ausgeführten gleich, bei der der Ballon mit dem erfahrenen Luftschiffer Juchmès und dem Mechaniker Rey an Bord von Moisson nach Paris fuhr. Der „Jaune" ist ungefähr wie die „Santos-Dumont" geformt, unterscheidet sich von diesen aber durch die seitlichen Propeller und dadurch, daß der Mercedes-Motor von vierzig Pferdekräften in der Gondel, also im Bereich des Luftschiffers angebracht ist. Eine der wesentlichen Eigenschaften des Ballons besteht in horizontalen und vertikalen Schotten unter dem eigentlichen Ballon, von denen die ersteren dazu dienen sollen, die Stampfbewegungen zu verringern, während die letzteren sozusagen als Kiel dienen und die Stabilität der Richtung sichern sollen. Die Gondel ist mit der Hülle nicht durch Stahldrähte, sondern durch Röhren verbunden. Der „Jaune" ist 58 Meter lang und hält 2800 Kubikmeter. Der Ballon verließ morgens um 9 Uhr 20 Minuten bei sehr ruhigem Wetter den Schuppen in Moisson, nahm den Kurs nach Paris und kam ohne Unfälle eine Minute nach 11 Uhr über dem Marsfeld an. Die Fahrt hatte 1 Stunde 41 Minuten erfordert; da aber ein ungünstiger Wind wehte, mußte der „Jaune" den ganzen Weg nach Paris kreuzen; man schätzt, daß er statt 55 Kilometer Luftlinie zwischen Moisson und Paris etwa die doppelte Entfernung zurückgelegt hat. Der Wind blies aus S.S.W. mit einer Schnelligkeit von etwa 6 Meter in der Sekunde. Nachdem das Luftschiff über Fontenay St. Cère geflogen war, wurde es mit dem Vorderteil gegen den Wind in der Richtung von Mantes getrieben. Die sich windende Seine wurde wieder gekreuzt; etwa um 10 Uhr 30 Minuten sahen die Einwohner von Poissy den „Jaune" kommen. Der Ballon überflog dann den Wald von St. Germain, kam wieder über die Seine, hielt gerade auf Paris zu, kam über das Fort Valérien, über den großen Halteplatz auf dem Rennplatz von Auteuil und kam über die Tore in Passy nach Paris. Auf dem geradesten Wege wurde dann auf den Eiffelturm zugehalten, und die Luftschiffer landeten dicht dabei, gerade dort, wo sie vor dem Aufbruch sich vorgenommen hatten, zu landen. Der „Jaune" hatte 600 Pfund Ballast bei seiner Abreise an Bord und warf unterwegs 260 Pfund aus. Die höchste erreichte Höhe betrug 900 Fuß, aber der Durchschnitt war 300 Fuß oder noch weniger. Die Seine wurde im ganzen sieben Mal überflogen. Der Landung wohnten etwa 5000 Personen bei. Auf dem Marsfeld erwarteten Pierre Lebaudy und der Ingenieur Julliot, nach dessen Plänen der „Jaune" gebaut worden ist, die Ankunft; sie waren telegraphisch von der Fahrt benachrichtigt worden. Lebaudy war über den Erfolg, der alle früheren Rekords gebrochen hat, begeistert. „Die Fahrt ist seit langem vorbereitet worden", erzählte er einem Journalisten; „nichts war dem Zufall überlassen. Die geringsten Einzelheiten waren sorgfältig studiert. Der heutige Versuch hat gezeigt, daß die Lösung der Luftschiffahrt bald endgiltig gefunden sein wird. Das ist jetzt nur eine Frage der Zeit, und wir können in kurzer Zeit hoffen, viel beweiskräftigere Ergebnisse zu erhalten. Sowie die atmosphärischen Bedingungen gut sind, wird die Rückreise auf demselben Weg gemacht". Der Ballon ist in der großen Maschinenhalle untergebracht; einer der ersten Besucher war Santos-Dumont.

MARCHIVUM

sozialistischer Genossenschaftsgemeinden zu gründen. Der Name Fouriers ward auf einmal gefeiert, wie der eines Propheten — man wallfahrtete zu seinem Grabe. Aber Considérant zog sich die Feindschaft Napoleons zu, mußte aus Frankreich fliehen und verpflanzte die „Phalangen", die Genossenschaftsgemeinden, nach Amerika. Die „Phalangen" zerfielen indessen bald, nach kaum zehnjährigen Dauer. Was Fourier und Considérant nicht auszuführen vermochten, brachte ein einfacher Arbeiter, Godin, zu Stande. Er schuf eine solche lebensfähige Genossenschaftsgemeinde — eine Gußstahlfabrik — und setzte bei seinem 1888 erfolgten Tode „Industrieerben" ein, d. h. die Arbeiter Godins erbten. Die von ihm begründete Fabrik besteht als Produktiv-Assoziation noch heute, aber nur als Ausnahme; die Regel von der Lebensfähigkeit der Fourierschen sozialistischen Genossenschaftsgemeinden fehlt! Considérant, der erst 1893 zu Paris starb, konnte sich an dem Gedeihen dieser Ausnahme erfreuen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 15. Nov. (Zusammentritt des Reichstags.) Die Veröffentlichung des Termins des Zusammentritts des Reichstags steht unmittelbar bevor. Das vorweihnachtliche Zusammensein des Reichstags wird voraussichtlich nur ein kurzes sein, selbst wenn man damit rechnet, daß in diesem Jahre die Weihnachtsferien etwas später angetreten werden, wie in den voraufgegangenen Jahren.

— (Versicherungsvertrag.) Die zu dem ersten Entwurf des Versicherungsvertrags eingegangenen Gutachten sind so umfassend und erstrecken sich auf so viele Fragen, daß es als ganz ausgeschlossen betrachtet werden kann, der zu erwartende Gesetzentwurf werde an der Hand dieser Gutachten so schnell der von vornherein für nötig erachteten Revision unterzogen werden können, um dem Reichstage noch in der ersten Tagung der neuen Gesetzgebungsperiode zugehen zu können.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 16 November 1903.

* **Gelände- und Grundstücksverkäufe auf der Rheinau.** Trotz der Depression, die sich auf der Rheinau empfindlich bemerkbar machte, ist es in letzter Zeit doch gelungen, verschiedene Verkäufe teils in Grundstücken, teils in Häusern zu verzeichnen. Das Haus Schwetzingerstraße 64, dem verstorbenen Gärtner P. W. Bucher gehörig, wurde von Herrn Georg Fuchs in Mannheim gekauft. Der Bauplatz Schwetzingerstraße No. 66/68 wurde von dem Nachlaßverwalter Herrn Karl Becker in Mannheim an Herrn Dachdecker Karl August Rot in Mannheim verkauft. Die Neue Immobiliengesellschaft verkaufte von ihrem Waldgrundstück ca. 1220 Quadratmeter an die Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik in Neckarau. Herr Schreinermeister W. Breunig kaufte von Herrn Val. Zeilfelder in Neckarau einen Bauplatz an der Schwetzingerstraße gelegen im Flächenmaß von ca. 600 Quadratmeter. Die Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik in Rheinau kaufte von der Rheinau G. m. b. H. in Rheinau ein Terrain für Fabrikgelände im Flächenmaß von zirka 28 000 Quadratmeter. Es ist dies ein ganz erfreuliches Resultat für Rheinau und hoffen wir, daß sich die Immobilienverkäufe auch fernerhin günstig gestalten mögen, zumal der Rheinauhafen Vorteile bietet, die weiter rheinaufwärts gelegene Häfen nicht aufzuweisen haben.

* **Eine gut besuchte Versammlung von Fabrikanten der chem. pharmac. Branche** fand am 12. d. M. in Leipzig statt. Die Versammlung beschloß einstimmig gegen die neuesten am 1. Januar 1904 in Kraft tretenden Erlasse einzelner Bundesstaaten des Deutschen Reiches, den Vertrieb dieser Spezialitäten betreffend, energisch Stellung zu nehmen und für ihr gutes Recht mit allen zulässigen Mitteln zu kämpfen. Außer den Anwesenden haben eine große Anzahl Großindustrielle ihren Beitritt erklären lassen. Es konstituierte sich dann eine Gesellschaft unter dem Namen „Rechtsschutz-Verein von Fabrikanten pharmac. Spezialitäten mit Sitz in Würzburg".

* **Patentbericht für Baden.** Mitgeteilt vom Zivilingenieur C. Menke, Patentbureau, Mannheim. Patentanmeldungen. 19 444. Dampfbrenner. Rudolf Schilling, Frankfurt a. M., und Moses Michelwitz, Heidelberg. 9952. Selbsttätiger Stromregler für elektrische Beleuchtungsanlagen. Aktiengesellschaft Brown, Boveri u. Co., Baden, Schweiz und Mannheim. 9953. Selbsttätiger Stromregler für elektrische Beleuchtungsanlagen. Aktiengesellschaft Brown Boveri u. Co., Baden, Schweiz und Mannheim. — Patenterteilungen: 147 792. Elektrolytischer Elektrizitätszähler. Friedrich Lux, Heidelberg. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 210 584. Transportabler Backofen mit der Anordnung von feuerfesten Zwischenböden, die streifenförmige Oeffnungen an den beiden Längsseiten besitzen. Anton Weber, Vollschweil b. Freiburg i. Br. 210 382. Korsett mit seitlich herausnehmbaren Schließen in Taschen, die durch Druckknöpfe o. dergl. verschließbar sind. Carl Alb. Engel-Ott, Ebingen, Württ. 210 261. Für Sterilisiergefäße dienende Andrückscheibe mit bügelartigen, federnden Klauen. J. Beck, G. m. b. H., Oeflingen, Baden. 210 578. Saugwindkessel mit einer durch Klappen gegen den Windkessel abschließbaren Kammer als Einrichtung zum Auffangen in der Flüssigkeit enthaltener spezifisch schwerer Stoffe. Thiele u. Höring, Heidelberg. 210 669. Gefederte, drehbar bewegliche Bürste am vorderen Ende von Flaschenputzstielen. Gottlieb Steiert, Freiburg i. Br. 34 228. Federgegenzugeinrichtung für Webgeschirre. Johann Brugger und Josef Strittmatter, Steinen, Baden.

* **Die Zahl der vertaxten Hunde in Baden.** Im Monat Juni d. J. gelangten im Großherzogtum zufolge des Gesetzes vom 4. Mai 1896, betreffend die Hundetaxe, 55 886 Hunde zur Anmeldung, von denen 15 taxfrei waren. Außerdem wurden in der Zeit vom 16. Juni 1902 bis 31. Mai 1903 8830 Hunde angemeldet, von denen 4 taxfrei waren. Hiernach beträgt die Gesamtzahl der 1903 zur Anmeldung gekommenen Hunde 64 716 gegen 62 387 im Vorjahre, woraus sich für das laufende Jahr eine Zunahme von 2329 Hunden, das ist um 3,7 Proz. ergibt, während die Zunahme im Jahre 1902 2672 = 4,6 Proz., im Jahre 1901 2886 = 4,8 Prozent, im Jahre 1900 3967 = 7,5 Proz. betragen hatte. In den Gemeinden unter 4000 Einwohnern, in denen eine Taxe von 8 Mark zu erlegen ist, wurden im laufenden Jahre 46 248 Hunde vertaxt gegen 45 293 im Vorjahre, somit mehr 955 = 2,1 Prozent (gegen 3,2 Proz. im Vorjahre), in den Gemeinden über 4000 Einwohnern, in denen eine Taxe von 16 M. zu entrichten ist, 18 468 gegen 17 084 im Vorjahre, somit mehr 1384, das ist eine Zunahme von 8,1 Proz. — 1902 war in diesen Orten eine Zunahme von 7,2 Proz. festgestellt worden. Das Verhältnis der Zahl der männlichen Hunde zu der der weiblichen Hunde (50 344 : 14 372) hat sich auch in diesem Jahr nicht wesentlich geändert, es entfällt nach wie vor auf 3—4 männliche Hunde 1 Hündin. Die Gesamteinnahme aus der Hundetaxe betrug 665 184 M. gegen 635 688 M. im Vorjahre.

* **Errichtung eines Landgerichts in Ludwigshafen.** Der Frage der Errichtung eines Landgerichts in Ludwigshafen wird nunmehr in einer Eingabe an die Kammer der Abgeordneten näher getreten werden. Die Eingabe wird nächster Tage abgehen, damit sie noch in dieser Sitzungsperiode verhandelt werden kann. Sie läßt durchblicken, daß man allenfalls dem Beispiel andrer Städte folgen solle und detachierte Kammern für Straf- und Handelssachen errichten möge. Betont wird im besondern, daß im Punkt Handelssachen namhafte Ludwigshafener Firmen, die auch genannt sind, ihr Recht in Mannheim suchen, weil die Prozeßverschleppungen am Landgericht Frankenthal zurzeit unerträglich sind.

* **Zum Prozeß Böhm** wird der „Heidelb. Ztg." aus Rheinau geschrieben: Der Prozeß Böhm ist nun zu Ende. Wer große Sensation davon erwartet hat, wird sich wohl getäuscht sehen. Das Urteil wird hier im allgemeinen mit einem gewissen Bedauern aufgenommen. Wer diesen Mann gesehen hat, wie er rastlos Werktag wie Sonntag nur für das Geschäft tätig war, unterwegs in der Eisenbahn oder im Wagen und auf der Straße mit immer wieder anderen Beratungen pflog, dabei seinen Frühstückswecken aus der Rocktasche essend, ohne für sich Reichtümer zu sammeln, wer sein Treiben selbst beobachtet, wird nun, nachdem er aus dem Prozeß erfahren hat, was für eine riesige Sorgenlast auf ihm geruht, sich des Gefühls und Mitleids nicht erwehren können. Nur ein krankhafter Ehrgeiz ist da die Triebfeder gewesen, zum Schaden vieler Leute. Die von Böhm geschaffenen Werte sind einmal da und werden noch Früchte tragen, wenn auch erst nach Jahren. Es macht einen wehmütigen Eindruck, wenn man durch die halb ausgebauten Straßen des Stengelhofs, durch die unbebauten Baublocks geht oder wenn man im Gebiet des dritten Hafens die plötzlich eingestellten Straßenbauten und Auffüllungsarbeiten betrachtet, wo unvermittelt die Eisenbahngeleise aufhören. Hier wird man an die Vergänglichkeit der Millionen erinnert. Dagegen herrscht im ersten und zweiten Hafen reges Leben, von früh bis in die Nacht arbeiten die lärmenden Krahnen an der Entleerung der Kohlenschiffe; da setzt auch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft wieder ein. Hier übersieht man die positiven Erfolge der Böhm'schen Tätigkeit, die eine Steigerung der Steuerkapitalien um 25 Millionen Mark bedeuten. Nur schade, daß die Mittel zur Erreichung des schönen Zweckes so schlechte, zum Teil verbrecherische waren. Dafür wird Böhm nun eine harte Strafe verbüßen und unterdessen werden sich hoffentlich bessere Verhältnisse für Rheinau anbahnen, vor allem wird bei wiederkehrender Ruhe eine günstigere Beurteilung der Gesamt-Rheinau wieder Platz greifen.

* **Der Familienabend des Rheinischen Automobil-Klubs**, der am vergangenen Samstag Abend im oberen Saale des Badner Hofes stattfand, war die erste derartige Veranstaltung dieses Klubs. Die Festlichkeit war zahlreich und von einem gediegenen Publikum besucht. Unter Leitung des Herrn Hofschauspielers Köbert wickelte sich das Programm — gedruckt lag keins vor — recht flott ab. Der zweite Präsident des Klubs, Herr Dr. Seelig, eröffnete nach einigen Musikstücken den Abend, indem er die Klubmitglieder, Gäste und besonders die an der Ehrentafel sitzenden Künstler- und Künstlerinnen des hiesigen Hoftheaters begrüßte. In seiner Ansprache führte er aus, daß die Landstraße der eigentliche Platz für den Automobilsport sei, nicht der geschlossene Raum. Von dem Gedanken geleitet, aufklärend zu wirken und die Mitglieder fester zusammenzuschließen, habe man sich entschlossen, Abende zur Unterhaltung einzuführen. Der Redner behauptet, daß das Automobil der schönste Sport sei, den es gebe. Man lerne dadurch Land und Leute kennen und vor allem das eigene Vaterland. Mit der Anführung der Fahrten und der Erfolge des Klubs und einem dreifachen Auto-Heil auf denselben schloß die Ansprache. Darauf sang Fräulein Henny Aberle das Lied „Im Land, wo die Citronen blüh'n". Die junge Künstlerin, die über eine ganz vorzügliche Sopranstimme verfügt, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Die Begleitung auf dem Klavier besorgte Herr Eck. Herr Regisseur Gebrath erfreute durch Cellovorträge, Herr Schlesinger durch ein Baritonsolo „Alt-Heidelberg" und Herr Hofmusikus Stegmann durch Vorträge auf der Harfe. Letzterer zeigte sich auf seinem Instrumente als wirklicher Meister und der nicht enden wollende Beifall war verdient. Humoristische Variationen über „Das zerbrochene Ringlein", „Ach wie ist's möglich dann" und „O du lieber Augustin" gab ein Streichquartett, bestehend aus den Herren Gellert, Conradt, Pohl und Lütje, zum Besten. Frl. Schoene verschönte den Abend durch Liedervorträge, Herr Hofschauspieler Neumann-Hoditz durch humoristische Deklamationen. Herr Willy Agoston, der zur Zeit im Apollotheater mit seinem sensationellen „Autogrel" gastiert, trug ebenfalls sehr viel zum Gelingen des Abends bei. Weiter machten sich noch verdient die Herren Sieder, Seelig und Köbert und Frl. Hoffmann. Ehe der Tanz in seine Rechte trat, brachte Herr Dr. Seelig auf die Künstler und Mitwirkenden ein Auto-Heil aus.

* **Ein Festbankett anläßlich der Weihe der katholischen Liebfrauenkirche** fand gestern abend im Bernhardushofe statt, nachdem die Weihe selbst schon am vorigen Sonntag erfolgt war. Es wurden gestern abend zahlreiche Reden gehalten, in denen die Freude über das schöne Gelingen des Baues zum Ausdruck kam. U. a. sprach auch Herr Stadtdekan Bauer, der ausführte: Der Bauplatz hat eine Größe von 2842 Quadratmeter. Der Bau wurde am 16. Februar 1899 dem erzbischöflichen Bauamt in Karlsruhe übertragen, das die Vorarbeiten sofort begann. Redner gib dann eine Darlegung, warum der Turm nicht ausgebaut worden sei. Die Kosten seien, da eine Etatsüberschreitung bereits vorhanden war, und man einen Rückgang der Kirchensteuer wegen der schlechten Zeit befürchtete, zu groß gewesen. Für eine Kirche im Lindenhof seien 200 000 M bereits zugesagt, daher würde hier der Bau leichter fallen. Man solle nur Vertrauen haben, der Turm werde später noch ausgebaut.

— **Die Quarantaine als Erpressungsmittel.** Aus Jerusalem wird einem englischen Blatt berichtet: Türkische Beamte in Palästina verschaffen sich eine reiche Einnahme durch Erpressungsmethoden, die überall in London große Unzufriedenheit erregen. Der neuernannte Pascha von Jerusalem, der wegen seines Geizes, seiner Bestechlichkeit und seines außerordentlichen Christenhasses berüchtigt ist, verhängt lange Quarantänezeiten über Städte und Dörfer, von denen berichtet wird, daß choleraverdächtige Fälle vorgekommen sind; dies geschieht aber nur, damit er von den eingesperrten Einwohnern eine bedeutende Loskaufssumme erlangt. In Bethlehem kam erst kürzlich ein verdächtiger Krankheitsfall vor, von dem jedoch die dortigen Aerzte erklärten, er sei kein Cholerafall. Trotzdem ordnete der Zivilingenieur aus Jerusalem eine zehntägige Quarantäne an, wobei er gleichzeitig dem Stadthaupt die Benachrichtigung sandte, daß er die Absperrung aufheben lassen wolle, wenn ihm die Summe von 8200 M zugesandt würde. Als er jedoch den Bescheid erhielt, daß die Bevölkerung nicht imstande wäre, diese Summe zu zahlen, wurde die Stadt militärisch umzingelt, und ein Christ, der den Versuch machte, zu passieren, wurde von einem türkischen Soldaten niedergeschossen. Darnach hat auch der Militärgouverneur eine Anfrage an die Betlehemiten wegen einer ebenso hohen Summe gesandt und hat ebenso einen abschlägigen Bescheid erhalten. Natürlich herrschen Elend und Nahrungsmangel in der Stadt, da sie von allem abgeschnitten ist. Vor ungefähr einer Woche kam es zu einem offenen Kampf bei der Jordanfurt bei Jericho zwischen türkischen Soldaten und einigen Arabern. Erstere verlangten eine schwere Summe Geldes als Bestechung, bevor sie den Arabern den Uebergang gestatteten; als diese verweigert wurde, feuerten sie auf die Araber. Diese erwiderten das Feuer; auf beiden Seiten fielen gegen acht Mann.

— **Das kleine Hindumädchen Nadica**, das vor zwei Jahren von ihrer Zwillingsschwester Dovâica durch eine Operation des Doktors Doyen getrennt wurde, ist nun auch gestorben. Das Kind befand sich in der Pflege der Nonnen vom Kalvarienberge in Paris, wo seine Leidenszeit durch reiche Gönnerinnen auf jede Weise versüßt wurde.

Aus dem Grossherzogtum.

* **Plankstadt**, 14. Nov. Einspruch gegen die Bürgerausschußwahl wurde bekanntlich von einer Anzahl hiesiger Bürger erhoben. Dieser wurde vom Bezirksrat in Schwetzingen zurückgewiesen, worauf Rekurs beim Großh. Bad. Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe eingelegt wurde. Derselbe hat nunmehr, lt. „Heid. Tagbl.", auch die Klager abgewiesen. In der Klage hieß es, daß die Stimmzettel verschiedene Färbung gehabt hätten, daß verschiedene Personen in der Wählerliste standen, die in Plankstadt nicht wahlberechtigt seien, weil sie dort keine Einkommensteuer bezahlten und weiter sei nicht auf allen Zetteln zu erkennen gewesen, welche Mitglieder des Ausschusses auf sechs und welche auf drei Jahre gewählt werden sollten. Bezüglich des ersten Punktes wurde seiner Zeit die Wahl der ersten Klasse wegen der Verschiedenfarbigkeit der Stimmzettel für ungültig erklärt, auch sei die Stimmabgabe des Herrn Prof. Treiber-Mannheim ungültig, der zwar viel in Plankstadt sei, aber dort keine Steuern zahle. Doch würde durch den Abzug seiner Stimme an dem Gesamtresultat nichts geändert, ebenso durch Berücksichtigung des dritten Punktes. Eine vollständige Richtigkeitserklärung der Wahl solle nur erfolgen, wenn durch die Unregelmäßigkeiten und Mängel eine Unsicherheit bezüglich des Wahlergebnisses erwirkt würde. Dies sei im vorliegenden Falle nicht zutreffend.

][**Vom Saarland**, 15. Nov. Das traurige Ende, das der in weiten Kreisen bekannte Viehhändler Sal. Hahn aus Külsheim fand, gibt für Landwirte und Viehzüchter berechtigten Anlaß zur Vorsicht. Derselbe war in den jüngsten Tagen in Neunkirchen und ließ sich durch einen Knaben einen verkaufsfähigen Stier im Stalle zeigen. Kaum im Stalle, wurde Hahn von dem als bösartig bekannten Tier in den Unterleib gestoßen, sodaß der Verunglückte unrettbar verloren war und bereits gestorben ist. Wie man hört, sollen Haftpflichtansprüche gegen den dortigen Landwirt geltend gemacht werden, da derselbe es unterlassen haben soll, den Viehhändler Hahn auf die Folgen aufmerksam zu machen, die eintreten können, wenn er sich dem Tier nähern würde.

::: **Wertheim**, 15. Nov. Herr Dr. Camerer, prakt. Arzt hier, hat sich um das Krankenpflegerwesen in hiesiger Stadt in uneigennütziger Weise schon manche Mühe kosten lassen. Ein neuer Instruktionskurs wird unter seiner bewährten Leitung baldigst wieder beginnen, wozu in erster Linie der hiesige Kriegerverein wieder Teilnehmer stellen wird; dann aber ist auch jeder willkommen, welcher der Sanitätskolonne beitreten und wöchentlich bis Februar zwei Abende in der Woche zum Unterricht übrig hat. Auch dem Stellvertreter des genannten Leiters, Herrn Straßenmeister Jülch, gebührt Anerkennung, daß er dieser edlen Sache so reges Interesse entgegenbringt.

sch. **Freiburg**, 14. Nov. Herr Heinrich Sommer, Mitbesitzer des bekannten Hotels Zähringer Hof am Bahnhof, ist im Alter von 55 Jahren einem hartnäckigen Gichtleiden erlegen. Der Verstorbene, der besonders in letzter Zeit schwer zu leiden hatte, übernahm nach dem Tode seines Vaters den Zähringer Hof, der seit 1883 von der Kaiserstraße an seinen jetzigen Platz verlegt wurde. Hier hat er bis vor wenigen Jahren gemeinsam mit seinem Bruder Friedrich gewirkt. Als Vorstandsmitglied des Vereins Schwarzwälder Gastwirte hat er s. Zt. mitgearbeitet am Ausbau der Organisation dieses Instituts. Der Verstorbene hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht; auch war er Stadtverordneter.

sch. **Freiburg**, 15. Nov. Zur selben Zeit, wo Herr Weihbischof Dr. Knecht das neugebaute St. Anna-Stift einweihte (ein Institut, das in erster Linie den alleinstehenden Jungfrauen und den Geschäftsgehilfinnen der Stadt als Heimstätte dienen soll, worin sie wohnen und essen können), zog der Akademische Gesangverein Zahringia in sein neues Vereinshaus. Was schon seit vielen Jahren von den Mitgliedern angestrebt wurde: der Besitz eines eigenen Heimes, — die Hochherzigkeit und die Anhänglichkeit der Alten Herren haben es zu Stande gebracht. Diese haben unter sich Gelder gesammelt und dem Verein ein stattliches Haus gebaut, das am Sonntag feierlich eingeweiht wurde. Vertreter des Staats, der Universität, der Stadt und zweier Bruder-vereine waren anwesend. In herrlichen Reden kamen innige Wünsche zum Ausdruck: es sprachen u. a. die Herren Prof. Schäle und Hofrat Prof Schmidt, derzeitiger Prorektor der Universität.

DC. **Konstanz**, 14. Nov. Die Hinrichtung des 65jährigen Wittwers Gottfried Brenner von Rippolingen (A. Säckingen), der am 31. Mai 1902 mit Hilfe seines 18jährigen Sohnes Fridolin seine 15jährige Tochter Agathe erwürgte und dafür am 29. Juli 1903 durch das Schwurgericht Konstanz zum Tod verurteilt wurde, fand heute vormittag 7 Uhr unter dem Läuten des Armsünderglöckchens im Hof des Gerichtsgefängnisses hinter dem Amtsgericht statt. Um 3/4 7 Uhr versammelten sich, lt. „Konst. Ztg.", im vorderen Gefängnishof die zu dem traurigen Akt Geladenen, darunter die 12 Urkundspersonen aus dem Kreis des Stadtrats und Bürgerausschusses, einige Aerzte und Stabsärzte, sowie die Vertreter der Presse, im ganzen etwa 35 Personen. Im hinteren Gefängnishof, der im Viereck durch eine etwa 10 Meter hohe Wand aus Latten und Packleinwand gegen jeden unberufenen Blick abgesperrt war, stand die Guillotine; sie war schon vor mehreren Tagen durch den Scharfrichter Karl Burkart aus Endingen und dessen Gehülfen Franz Gerber von Endingen und G. Müller von Ladenburg nach Konstanz verbracht, und am Ort der Hinrichtung aufgebaut worden. Gegenüber der Guillotine war ein erhöhtes Podium für die Mitglieder des Gerichts und die 12 Urkundspersonen errichtet; die übrigen Geladenen stellten sich vor dem Podium auf. Kurz nach 7 Uhr erschien der Delinquent Gottfried Brenner laut betend in einem schwarzen kuttenartigen Gewand, geleitet von Pfarrverweser Martin und gefolgt von 2 Gendarmen; in der rechten Hand trug Brenner das silberne Kruzifix, das die Großherzogin den zum Tod Verurteilten zu senden pflegt. Vor dem Podium stehend, vernahm Brenner den Urteilsspruch des Schwurgerichts und die Verwerfung des Gnadengesuchs, welche Staatsanwalt Eschbacher von Waldshut verlas; hierauf brach Staatsanwalt Eschbacher den Stab über Brenner mit den Worten: „Euer Leben ist verwirkt! Gott sei Eurer Seele gnädig." . . . „Scharfrichter, waltet Eures Amtes." Nachdem hierauf dem Delinquenten die Augen verbunden worden waren, wurde derselbe zur Guillotine geführt. Während des kurzen Gebetes, welches der Geistliche sprach, beichte Brenner laut mit, bekreuzigte sich und küßte das Kruzifix; er erschien reumütig und gefaßt, sprach aber sonst nichts. Nun wurde Gottfried Brenner auf die Guillotine geschnallt, worauf das Fallbeil fiel. Der ganze Hinrichtungsakt dauerte von der Vorführung Brenners bis zur Sühne seiner Untat nicht ganz 4 Minuten. Nach der Hinrichtung sprach der Geistliche das Vaterunser und empfahl die Seele des Sünders der Gnade des himmlischen Richters. Die Leiche des Enthaupteten wurde in einen bereitstehenden Sarg gelegt, um auf dem Friedhof in aller Stille beerdigt zu werden. Bemerkt sei noch, daß Brenners Gnadengesuch unterm 7. November von unserm Landesherrn abschlägig beschieden wurde. Ein ausgesprochenes Geständnis hat Gottfried Brenner, der bekanntlich vor dem Schwurgericht leugnete, bis zuletzt nicht abgelegt; bis gestern war er guten Mutes und ließ keine Reue über seine schreckliche Missetat erkennen. Angesichts des Todes scheint er aber doch noch in sich gegangen zu sein.

o.e. **Radolfzell**, 15. Nov. Dieser abende fand eine Versammlung behufs Gründung einer Gesellschaft für Einführung eines Automobilverkehrs von Radolfzell in die Höri statt. Es erklärten sofort 31 Herren ihren Beitritt. Es soll eine Gesellschaft m. b. H. gegründet werden. Das Kapital beträgt 40 000 M und sollen vorerst 3 Automobilwagen angeschafft werden. Die seit 14 Tagen verkehrenden Probefahrten mit solchen Wagen sollen sich gut bewährt haben. Der Verkehr war ein sehr lebhafter.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ **Neustadt**, 15. Nov. Im Neustadter Hof waren heute Mittag eine Anzahl Brennereibesitzer aus der Vorderpfalz versammelt, welche beschlossen einen Verein zu gründen, um bestimmte Normen für den Ein- und Verkauf festzusetzen und überhaupt die Berufsinteressen zu vertreten. Es wurde schließlich eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Heinrich Deidesheimer-

MARCHIVUM

Neustadt, Fitz-Ellerstadt, Schultz-Ruppertsberg, Erlenmein-Neustadt, Jung-Edenkoben und Jeter-Diedesfeld. Die Kommission soll ein Statut ausarbeiten und der in 14 Tagen stattfindenden neuen Versammlung vorlegen.

* **Wiesbaden**, 15. Nov. Gestern vormittag ist, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, das dem Bäckermeister Maldaner gehörige Haus, Marktstraße 25, vollständig zusammengestürzt. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Nachdem Herr Maldaner erst vor ganz kurzer Zeit seinen Neubau, Marktstraße 34, bezogen hatte, wollte er das nunmehr eingestürzte Haus einer baulichen Veränderung insofern unterziehen, als in dem Hause noch Souffols hergestellt werden sollten. Zu diesem Zwecke waren 4 Arbeiter im Keller beschäftigt und hatten fast das ganze Gewölbe entfernt. Da den Arbeitern heute vormittag die Sache doch etwas bedenklich schien, riefen sie einen in der Nähe beschäftigten Architekten hinzu, der ihnen rieth, das Haus zu verlassen, da die eine Wand umzufallen drohe. Kaum hatten der Architekt und die Arbeiter das Haus über den Hof nach dem Hinterhause zu verlassen, als das ganze Gebäude auch schon in sich zusammenstürzte. Bewohnt war das Haus glücklicherweise nicht. Die ganze Umgebung der Unglücksstätte war in einem Augenblick in eine dichte Rauchwolke gehüllt, so die Trümmer auf längere Zeit den Augen vollständig entziehend. Eine alte Frau, die gerade vorüberging, wurde durch den Luftdruck und vor Schreck zu Boden geschleudert, erlitt jedoch keine bemerkenswerte Verletzungen. Die meisten Trümmer fielen auch nach dem Inneren des Gebäudes zu, während die schweren Balken sich nach der Straße zu in die Höhe schoben und so ein Schutzdach gegen die nachfolgenden Trümmer bildeten. Nur einige schwere Steine aus der Fassade des Hauses wurden über die ganze Straße auf den gegenüber liegenden Bürgersteig geschleudert. Als ein weiterer glücklicher Zufall ist es zu betrachten, daß die Drähte der elektrischen Bahn durch den Einsturz nicht zerrissen wurden. Als Ursache an dem Einsturz wird auch der Bruch eines schweren Fassadsteines des eingestürzten Hauses angesehen. Sodann hält man es nicht für ausgeschlossen, daß der große Kanalbau, der im vorigen Jahre in der Marktstraße ausgeführt wurde, die Fundamente erschüttert hat. Wie dem auch sei, den direkten Anlaß zu dem Einsturz hat auf alle Fälle die Entfernung des Kellergewölbes gegeben. Wen hier die Verantwortung trifft, wird die Untersuchung ergeben.

c. **Vom Rhein**, 15. Nov. Gestern Nachmittag beabsichtigte der Schraubendampfer „Rigi" mit einem Anhang von 8 Schiffen das Binger Loch zu passieren. Kurz vor der Durchfahrt riß der letzte Kahn, eines der wenigen noch auf dem Rhein verkehrenden hölzernen Schiffe, dem Schiffer Weis aus Würzburg gehörig, ab. Glücklicherweise gelangen die Steuerungsmanöver, um das Schiff talwärts zu drehen, sodaß es bis Niederheimbach geleitet werden konnte, woselbst die Landung erfolgte, ohne daß irgendwelcher Schaden entstanden wäre. — Die Strecke Bingen—Mainz ist gestern und heute wiederum durch den dichten Nebel, der bis zur Mittagsstunde andauerte, für die Schiffahrt gesperrt gewesen. — Im Anhange des Schraubendampfers „Kosmopolit" fuhr gestern der Kahn „Ludwig" von Ruhrort zu Tal. Derselbe hatte bei Bingen erhebliche Leckage erlitten, sodaß ein Rettungskleid untergezogen werden mußte, damit das Schiff seine Fahrt nach dem Niederrhein fortsetzen konnte. Während der Fahrt mußte das eindringende Wasser durch Pumpen entfernt werden.

* **Kassel**, 15. Nov. Kürzlich erschoß sich hier der Einjährig-Freiwillige Müller vom 83. Regiment. Wie sich später herausstellte, war Müller das Opfer eines Erpressungsversuchs geworden. Er war vor seinem Eintritt zum Militär in der Apotheke seines Vaters in Worbis beschäftigt. Dort hatte er eines Tages dem Schuhmacher Karl Rudolph aus Breitenworbis Tannalbin für sein krankes Kind gegeben, aber aus Versehen die Aufschrift „Kalomel" auf die Pulverschachtel geklebt. Der Arzt des Kindes erklärte, als er die Aufschrift las, „Kalomel" sei ja ein starkes Gift, fand aber dann, daß der Inhalt der Schachtel doch richtig sei. Der Schuhmacher aber drohte mit dem Staatsanwalt, wenn er ihm nicht 400 Mark zahle. Das nahm sich der junge Mensch so zu Herzen, daß er sich entleibte. Der Erpresser wurde jetzt zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sport.

* **Das Radfahren als Heilmittel.** Mit überraschendem Erfolge ist das Radfahren bei dem Prinzen Waldemar, dem ältesten Sohne des Prinzen Heinrich von Preußen, angewendet worden. Der Prinz, der bekanntlich an Lähmungserscheinungen (Kinderlähmung) litt, die ihn am Gebrauch der Glieder hinderte, wird alljährlich in einem bekannten Sanatorium bei Dresden längere Zeit behandelt. In diesem Jahre nun erhielt er zu seinem großen Vergnügen zunächst ein Dreirad, mit dem er stundenlang in den weitläufigen Parkanlagen der Anstalt spazieren fuhr. Das neue Mittel bewährte sich so ausgezeichnet, daß Prinz Heinrich nunmehr ein Zweirad für seinen ältesten Sprößling bestellt hat. Jedenfalls ein angenehmeres Heilmittel als die früher üblichen Streckbetten, Schwebe- und Hängeapparate und ähnliche Marterinstrumente.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Spaltung in der Münchener Sezession.

Als vor 12 Jahren die ersten Regungen einer modernen Kunst beobachtet wurden, gab es in München einen lustigen Kleinkrieg. In dem sonst so friedlichen Glaspalast sonderten sich auf einmal dunkle Verschwörergestalten von dem lachenden Kreis der übrigen Künstler ab, und es währte nicht lange, so standen sich zwei Heerlager kampfbereit und bis an die Zähne bewaffnet gegenüber. Was war geschehen, was wollten die Unzufriedenen, wogegen setzten sich die Angegriffenen zur Wehr? Man würde beträchtlich irren, wollte man annehmen, daß da um künstlerische Fragen, etwa um das Thema „Alte oder neue Kunst" gestritten worden wäre. O nein, die moderne Kunst als Parteisache entstand erst, nachdem die entscheidenden Schlachten längst geschlagen worden waren, es kämpften die Allermodernsten auf Seiten der alten Herren, es kämpften die erklärtesten Anhänger des Alten auf Seiten der jungen Stürmer und Dränger. Worum es sich fürs erste handelte, das waren reine Formsachen, reine Geschäftsangelegenheiten: man stritt um Statuten, man stritt um Medaillen, man stritt um die Zulassung ausländischer Künstler zu den einheimischen Ausstellungen, man stritt um Angelegenheiten der Jury, der Platzverteilung, der Hängekommission usw.

Aber so wenig die eigentlich treibenden Beweggründe den Kämpfern selbst zu Bewußtsein kamen, so wenig von diesen Beweggründen in den Debatten der Künstlerversammlungen und der Presse zu spüren war, im Laufe der Zeit drängten sie sich doch in die Oeffentlichkeit, übernahmen sie doch die Führung in dem blinden Spiel der Feindschaften und Freundschaften. Indem nämlich die eine Hälfte der Künstlerschaft im Glaspalast verblieb, die andere gezwungen wurde, sich draußen ein neues Asyl zu suchen, ergab sich ganz von selbst die Notwendigkeit, auch in programmatischer Hinsicht keinerlei Gemeinschaft mehr bestehen zu lassen. Im Glaspalast verblieben fürs erste unzählige „Moderne", aber der Glaspalast wurde trotzdem das Heim der älteren Richtung; mit der Sezession gingen fürs erste eine ganze Reihe von Künstlern, die heute längst in den Glaspalast zurückgekehrt sind; aber das neue Ausstellungsgebäude an der Prinzregentenstraße wurde darum doch die Hochburg aller fortschrittlich gerichteten Bestrebungen. Mit anderen Worten: erst nachdem alle Fragen der Organisation entschieden waren, fand man Zeit und Gelegenheit, sich mit den Fragen der Aesthetik zu befassen; zuerst revidierte man die Verfassung des alten Staates und dann konstituierte man den neuen.

Es ist gut, diese Dinge im Auge zu behalten, wenn man sich über die soviel Aufsehen erregenden Vorgänge in der letzten Generalversammlung unserer Sezession unterrichten will. Auch heute wieder wird von künstlerischen Dingen mit keiner Silbe geredet, auch heute wieder streitet man sich um bloße Paragraphen, aber auch heute wieder steht ein Ereignis wie die Gründung der Sezession, nämlich eine „Sezession aus der Sezession" in ziemlich sicherer Aussicht.

Die Sache ist die: In unserer schnellebigen Zeit wechseln natürlich auch die künstlerischen Ideale schneller als je zuvor. Während sonst ein Menschenalter die durchschnittliche Dauer einer Epoche unseres Geisteslebes bezeichnete, genügen heute zehn Jahre, um einen vollständigen Umschwung der Anschauungen und Bestrebungen herbeizuführen. So konnte es geschehen, daß die Leute, welche vor zehn Jahren die Sezession gründeten, heute bereits von der jüngeren Künstlerschaft in ähnlicher Weise reaktionär befunden werden, wie ihnen selbst in den Tagen ihres Auszugs aus dem Glaspalast die dort zurückbleibenden Künstler erschienen sein mögen. Unsere junge Künstlergeneration verehrt ihre Uhde, Stuck, Habermann, A. von Keller, aber sie weiß auch, daß die Ideale dieser Meister auf ganz anderen Gebieten als ihre eigenen liegen, sie ist sich keinen Augenblick darüber im unklaren, daß sie solange mit ihren eigenen Bestrebungen nicht durchdringen wird, als jene die s. Z. gewonnene Herrschaft ausüben. Es mußte also mit der Notwendigkeit eines Naturereignisses eine Spannung in den Reihen des Sezessionisten entstehen und diese Spannung mußte umso größer werden, je deutlicher sich das Herannahen einer neuen Zeit in den Vorgängen des allgemeinen Kulturlebens symptomatisch ankündigte.

Als die Sezession gegründet wurde hieß das Feldgeschrei: Pleinairismus, Impressionismus, Naturalismus. Man suchte eine neue Technik und den Anschluß an die materialistischen und sozialistischen Ideen des letzten Jahrhundertviertels. Mit all diesen Dingen aber sind wir heute künstlerisch fertig: die neue Technik ist jedem Lehrling geläufig, der Armeleutkunst sind wir überdrüssig, an die Stelle des Materialismus ist ein zaghafter Idealismus getreten. Romantik und Religiösität heißen die beiden Sterne, nach denen unser Schifflein seinen Kurs nimmt. Wir wollen nicht mehr höhnen, sondern schwärmen, nicht mehr anklagen, sondern verehren, nicht mehr im bloßen Anschauen uns beruhigen, sondern unserer Seele den Vorrang vor den Dingen der Anschauung einräumen: die Dichter unserer Bilder sein.

Und diese Entwickelung können die Gründer der Sezession nicht mehr mitmachen. Nicht genug, daß sie sie nicht begreifen, sie wollen sie auch nicht dulden, sie glaubten sich verpflichtet, sie hintanzuhalten, sie zu unterdrücken.

Lieber Himmel, was waren das für trostlose Zustände von denen unsere letzten Sezessionsausstellungen Kunde gaben! Die alten Herren malten ihre vortrefflichsten Bilder, die bloß den einen Fehler hatten, bereits seit Jahren bekannt zu sein und Niemanden mehr etwas neues zu sagen, Niemanden mehr zu begeistern. Und was die jungen Leute in der Oeffentlichkeit vorweisen durften, hatte in der Censur der Alten eine derartige Dezimierung erfahren, daß seine eigentlichen Absichten nicht mehr erkennbar waren, und alle Welt über die „Greisenhaftigkeit" von Künstlern klagte, denen einfach nicht gestattet worden war, ihre Jugend und ihre Originalität zur Entfaltung zu bringen. Sittsam, wohlerzogen, schulmäßig und jeder Schulmeisterei gewachsen sollten die Bilder der Jüngsten sein. Das Handwerkliche, das was sich von der Malerei erlernen läßt wurde zur Hauptsache, das was den Künstler vom Bildermacher, die Dichtung vom Schulaufsatz unterscheidet, durfte sich nicht an die Sonne wagen. Der Geist der Einförmigkeit, der Ideenlosigkeit, der Langeweile war in das sonst so lebendige Haus der Moderne eingezogen.

Da auch die Presse auf diese Dinge hinwies, ärgerten sich die jungen Mitglieder der Sezession natürlich noch weit mehr über die kurzsichtige Bevormundung der Alten, als sie es vielleicht sonst getan hätten. Die Haltung der Münchener Kritik und des urteilsfähigen Publikums befestigte sie in der Ueberzeugung, daß sie keineswegs das Joch einer berechtigten und verehrungswürdigen Autorität, sondern daß sie offenkundiges Unrecht zu erdulden hatten. Münchens Ruf als Kunststadt, nicht bloß ihre junge Ruhmbegierde stand auf dem Spiele und es war nicht bloß Eigenliebe, sondern auch Patriotismus, in Opposition gegen die alten Führer zu treten. Wie einst im Glaspalast begannen sich wieder Verschwörer von dem Schwarm der übrigen Künstler abzusondern, es fanden wieder Zusammenrottungen in den Ecken der Ausstellungssäle statt, während die Vorstandsmitglieder ihren Geschäften bei der Inszenierung der Ausstellungen oblagen. Man munkelte, man schmiedete Pläne, man sann auf Mittel, die Phalanx der Palladine zu sprengen.

So nahte nach manigfaltigen Reibereien der Tag der Abrechnung, der Tag der Generalversammlung heran. Es gab außerordentlich hitzige Szenen und, was das Bezeichnende ist, einen Antrag, der die Lage der Dinge grell wie ein Schlaglicht beleuchtet: es wurde nämlich direkt die Kraftprobe angestellt, ob die Alten oder die Jungen in der Mehrheit seien, es wurde vorgeschlagen, die Gründungsmitglieder des Vereins zu lebenslänglichen Vorstandsmitgliedern, zu einer Art Senatoren oder Geronten der modernen Kunst zu erheben.

Der Antrag fiel. Die Jugend siegte über das Alter und die Erfahrung. Und nun nachdem die Verfassung des alten Staates revidiert, die geschäftliche Seite des Konfliktes erledigt ist, wird, wie einst bei der Sezession aus dem Glaspalast, die Erledigung der ästhetischen Zukunftsfragen in Angriff genommen werden müssen. Die jungen Leute werden zu beweisen haben, daß sie tatsächlich vermöge ihrer Begabung und ihrer fortschrittlichen Bestrebungen ein Recht darauf hatten, das alte Heim zu verlassen Und ein neues zu gründen. Gelingt ihnen das nicht, so haben sie auf die Münchener Künstlerschaft den unverzeihlichen Vorwurf der Unverträglichkeit geladen, gelingt es ihnen aber, so werden wir nach so vielen Jahren des Stillstandes und der Unfruchtbarkeit endlich wieder einmal ein fröhliches Wetten und Wagen erleben: all die unzähligen, jetzt in tiefer Vereinsamung wirkenden Talente junger und jüngster Richtung werden sich um die Deserteure schaaren, man wird in erregten Debatten die Gegensätze zwischen der Mode von gestern und der von heute feststellen, man wird Ausstellungen veranstalten, die ganz München in Aufregung bringen, man wird mit vollen Segeln in das Fahrwasser der Romantik hinaussteuern.

Wird! — — — — — —

Aber hoffen wir das Beste.

München, 14. November. Eduard Engels.

Die Hochschule für Musik in Mannheim wird auch im laufenden Studienjahre wieder eine Reihe von Vorträgen und Vorlesungen veranstalten. a. Musikwissenschaftliche Vorträge: Die Musik im Kunstwerk Richard Wagners, Die Metaphysik in der Musik, Esoterische Harmonielehre, Hektor Berlioz (geb. 11 Dez. 1803) — Herr Musikdirektor Ph. Wade; Musikgeschichtliche Betrachtungen (eine Reihe von populären Vorträgen); Die Händelforschung und ihre Ergebnisse; Joh. Seb. Bach — Herr Kapellmeister Arth. Blaß. b. Vorlesungen über Literatur und Kunstgeschichte: Franz Liszt und Hektor Berlioz als Schriftsteller und das Dichterische in ihren Werken; Richard Wagners Beziehungen zur modernen Malerei — Herr Bibliothekar Max Oeser. Außer diesen bereits festgesetzten Vorträgen und Vorlesungen werden nach Bedürfnis andere eingeschoben. So werden, sobald die Aufführung interessanter Neuheiten sowohl auf dem Gebiet der Oper wie im Konzertsaal in Aussicht genommen ist, in der Hochschule für Musik Vorträge stattfinden, die die Einführung in die betreffenden Kunstwerke bezwecken. Karten, für alle diese Vorträge und Vorlesungen giltig, zum Preise von M. 6, Einzelkarten zu M. 1 werden im Sekretariat während der Geschäftsstunden von 3—6 Uhr nachmittags ausgegeben. Die Ankündigung dieser Vorträge erfolgt im Feuilleton der Tagesblätter.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 17. Nov.: „Die Jungfrau von Orleans". — Donnerstag, 19.: „Sodoms Ende". — Freitag, 20.: „Die Jungfrau von Orleans". — Samstag, 21.: „Geschäft ist Geschäft". — Sonntag, 22., nachm.: „. . . so ich Dir". Abends: „Freund Fritz". — Montag, 23.: „Die Jungfrau von Orleans". — Dienstag, 24.: Zum ersten Male: „Zapfenstreich", Drama in 4 Aufzügen von Beyerlein.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 17. Nov.: „Hoffmanns Erzählungen". — Donnerstag, 19.: „Zar und Zimmermann". — Freitag, 20.: „Mignon". — Samstag, 21.: „Das Glöckchen des Eremiten". — Sonntag, 22.: Zum ersten Male: „Oberon". Romantische Oper in 3 Akten (Dichtung von J. R. Planche). Auf Grundlage des von Th. Hell aus dem Englischen übertragenen Textes für die deutsche Bühne bearbeitet von Franz Grandaur. Musik von Carl Maria von Weber. Neue hinzugekommene Rezitative von Franz Wüllner. — Montag, 23.: „Die Fledermaus". — Dienstag, 24.: „Oberon".

Stimmen aus dem Publikum.

Die staatliche Pensionsversicherung für Privatangestellte und ihre sogenannten „Freunde".

Der in Nr. 517 des „Gen.-Anz." aus der deutschnationalen „Deutschen Handelswacht" wiedergegebene Aufruf zur Ausfüllung der Fragebogen für die kommende staatliche Pensionsversicherung hat in einem hiesigen kaufmännischen Konventikel einige Unruhe erregt. Man beeilt sich in Nr. 522 ds. Bl. zu versichern, daß man „auch" dabei sei — was gar nicht in Abrede gestellt worden ist —, daß man ferner für die Ungeduldigen, die auf die Gesetzgebung nicht warten wollen, bereits einen Ersatz habe in — wahrscheinlich kurzlebigen — Vereins-Pensionskassen und dgl. und schließlich, daß überhaupt der Ruf nach staatlicher Hilfe nicht richtig sei. Wer's nicht glaubt, ist einfach nicht würdig in die ewige Seligkeit einer Verbands-Pensionskasse einzugehen. Das sind eine Reihe von Bekenntnissen einer Seele, welche von ihren 4 Wänden aus Zustände nicht sehen kann, die z. B. ein hiesiges Blatt beleuchtet. Solche Leute sollten aber dann gar nicht erst den Versuch machen, die Uebrigen, die im frisch pulsirenden Leben stehen, mit der Weisheit ihrer muffigen Stube zu betäuben. In den Dingen der handelsgewerblichen Sozialpolitik können füglich nicht Leute dreinreden, die in den letzten 30 Jahren keine neuen Erfahrungen gesammelt haben.

Sowohl der böse Kommis-Verein, wie auch der Leipziger Gehilfenverband — von welchen die obenbezeichnete Erklärung in Nr. 522 ausgeht — haben von Anfang an in der Privatbeamten-Bewegung für die Pensions-Versicherung mitgewirkt. Der Kommis-Verein trat allerdings nach einiger Zeit aus. Man kann nicht gut zwei Herren dienen: den Prinzipalen und noch den Gehilfen. Zudem wollte er nicht der Totengräber seiner Pensionskasse sein. Der Leipziger Verband blieb im Ausschuß bis heute. Folgerichtig haben seine Ortsvereine die Bewegung ebenfalls zu unterstützen und zu fördern. Da wirft denn seine Stimmungmacherei in Gemeinschaft mit dem älteren Bruder von 1858 gegen die staatliche Hilfe ein recht bezeichnendes Licht auf den Ernst und die Gründlichkeit, mit der man das tut. — Seht Euch um, Handlungsgehilfen, wie jene Eure Interessen „fördern", die angeblich stets für Euch „eintreten", und merkt's Euch endlich für alle Zeiten!

Es wiederholt sich auch hier das, was der Krankenversicherungszwang uns vor 12 Jahren, und was die Kaufmannsgerichte in diesem Jahre aller Welt zeigen: die Gegner sind am Werk um den sozialen Fortschritt zu vereiteln. Lernt, ihr seid gewarnt. D.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen rc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Ernannt:

Zu Stationsaufsehern: Expeditionsgehilfe Johann Rückles in Niefern, Weichenwärter Matthias Bey in Köndringen; zum Schaffner: Wagenwärter Ludwig Hornung in Karlsruhe.

Bestätigt:

Als Expeditionsgehilfe: Anwärter Konrad Scherum von Sandweier.

Versetzt:

Stationsaufseher Andreas Fischer in Schönberg nach Windschläg, Technischer Assistent Otto Knorre in Lauda nach Ueberlingen, Technischer Assistent Johannes Hingsch in Karlsruhe nach Durlach, Bahnmeister Eugen Hackelberg in Weinheim nach Mannheim, Bahnmeister Ferdinand Kempf in Achern nach Hüfingen, Bahnmeister Heinrich Vermitter in Hasloch nach Achern, Bahnmeister Friedrich Klein in Mannheim nach Hasloch, Bahnmeister Franz Jakob in Hüfingen nach Emmendingen, Wagenwärter Franz Schmitt in Radolfzell nach Lauda, Schaffner Peter Löhlbach in Mannheim nach Heidelberg.

Zuruhegesetzt:

Lokomotivführer Nikolaus Seiler in Heidelberg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Gestorben:

Wagenwärter Julius Striegel in Freiburg, Wagenwärter Jakob Lepp in Bruchsal.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen:

Aktuar Georg Arnold beim Amtsgericht Heidelberg der Staatsanwaltschaft daselbst, Aktuar Ernst Becherer beim Amtsgericht Rastatt dem Amtsgericht Wertheim, Aktuar Robert Böhm bei der Staatsanwaltschaft Freiburg dem Amtsgericht Breisach, Aktuar Adolf Böhme bei der Staatsanwaltschaft Mannheim dem Amtsgericht Karlsruhe, Aktuar Aug. Bohn beim Amtsgericht Schönau dem Hilfsnotariat Zell-Weierbach, Aktuar Karl Brunk dem Notariat Baden III, Aktuar Friedrich Edelmann dem Hilfsnotariat St. Märgen, Aktuar Wilhelm Fuchs dem Notariat Pforzheim I, Aktuar Anton Haug beim Notariat Pfullendorf dem Amtsgericht Schwetzingen, Aktuar Adolf Koch beim Notariat Lörrach III dem Grundbuchamt Weil, Aktuar Hellmut Kuch beim Notariat Achern II dem Amtsgericht Baden, Aktuar Emil Sieß der Staatsanwaltschaft Heidelberg, Aktuar Fried. Schemel beim Notariat Pforzheim I dem Amtsgericht Bruchsal, Aktuar Karl Schmitt beim Amtsgericht Mannheim dem Notariat Elzach, Aktuar Gustav Schneider beim Amtsgericht Mannheim, Aktuar August Wagner beim Notariat Elzach dem Amtsgericht Schwetzingen, Aktuar Willy Winter der Staatsanwaltschaft Heidelberg.

Versetzt:

Aktuar Friedrich Batt beim Notariat Baden 3 zum Amtsgericht Pforzheim, Aktuar Wilhelm Beck beim Amtsgericht Ueberlingen zum Landgericht Waldshut, Aktuar Hugo Goldschmidt beim Notariat Freiburg 2 zum Amtsgericht daselbst, Aktuar Wilhelm Hoch beim Notariat Waldkirch zum Amtsgericht daselbst, Aktuar Ernst John beim Hilfsnotariat Aglasterhausen zum Ministerium, unter Zurücknahme

MARCHIVUM

seiner Versetzung zur Gemeinde Ortenberg, Aktuar August Kramer beim Notariat Staufen zum Amtsgericht Ueberlingen, Aktuar Adolf Meyer beim Amtsgericht Waldkirch zum Amtsgericht Karlsruhe, Aktuar Albert Gauer beim Amtsgericht Freiburg zum Amtsgericht Neustadt, Aktuar Adolf Schäfenacker beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht daselbst, Aktuar Franz Wagner beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Heidelberg, Bureauassistent Anton Walleser beim Hilfsnotariat Willstätt zum Notariat Singen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* **Straßburg**, 16. Nov. Der Bezirkstag des Ober-Elsaß schloß sich in seiner Schlußsitzung dem Wunsche des Bezirksratmitglieds Ritzenthaler an, daß in Zukunft von der deutschen Regierung das Möglichste geschehen soll, um einen eventl. Krieg zu verhüten und daß vorher die Lösung von vorkommenden Streitfragen zwischen Deutschland und anderen Nationen dem internationalen Schiedsgericht im Haag unterbreitet werden. (Frkf. Ztg.)

* **Essen**, 16. Nov. Im Wittener Stahlröhrenwerk in Witten entstand in der Zieherei Großfeuer. 3 Werkstätten wurden stark beschädigt. Der Betrieb wird jedoch fortgesetzt. In Duisburg wurde die Großspinnerei Putz u. Co. vollständig eingeäschert. Ein anstoßendes Getreidelager der Firma Breuer wurde zerstört. (Ffk. Ztg.)

* **Marienwerder**, 16. Nov. Die Fischerfrau Witt aus Grenzdorf stürzte sich und zwei Kinder in die Elbingerweichsel. Die Mutter und ein Kind sind ertrunken, das andere Kind wurde gerettet. Die Mutter hat die Tat wahrscheinlich in einem Anfall geistiger Störung getan.

c. **Bremen**, 16. Nov. (Privat.) Fräulein Gesine Meyer in Grambke bei Bremen, 43 Jahre alt, erwachte gestern nach 17jährigem Schlafe infolge Feuerlärms. Sie ist geistig vollständig normal und hat ein blühendes Aussehen. Sie ist am 17. Dezember 1886 eingeschlafen, nachdem sie vorher mit Unterbrechung von drei Jahren schon ein Jahr geschlafen hatte.

* **Berlin**, 16. Nov. Ueber die gemeinsame Behandlung des Bagdadbahngeschäfts ist zwischen der deutschen und der französischen Gruppe ein beide Teile befriedigendes Uebereinkommen getroffen worden.

* **Posen**, 16. Nov. Die hiesigen Blätter melden aus Belzig, daß der Privatförster Naskutski in einem Walde erschossen aufgefunden wurde.

* **Güstrow**, 15. Nov. Steckbrieflich verfolgt wird der Amtsrichter Beselin wegen Veruntreuung ihm anvertrauter Erbpachtgelder. Dem Vernehmen nach handelt es sich um 80 000 Mark.

* **München**, 16. Nov. In Pfarrkirchen wurde bei der heutigen Landtagswahl der Bauernbündler, Buchdruckerei-Besitzer Memminger-Würzburg gewählt.

r. **Zürich**, 15. Nov. (Priv.) Die Polizei verhaftete heute den wegen Betruges von der Staatsanwaltschaft Leipzig verfolgten früheren Leipziger Buchdruckereibesitzer Tränkner, der hier unter falschem Namen Bankgeschäfte betrieb und beschuldigt wird, als Wechselvermittler durch Inserate in deutschen und österreichischen Zeitungen Betrügereien verübt zu haben.

* **Graz**, 16. Nov. Auf der Station Steinhaus in Semmering sind 4 Güterwagen beim Verschieben auf einen Güterzug aufgefahren, wodurch ein Kondukteur getötet und 5 Kondukteure verletzt wurden.

* **Simlar**, 16. Nov. (Reuter.) Als Lord Kitchener von einem Spazierritt in die Umgebung nach hier allein zurückkehrte, scheute sein Pferd beim Durchgange durch ein Tunnel. Kitchener wurde abgeworfen und erlitt einen schweren Schenkelbruch. Nach mehr als einer halben Stunde fanden Kulis Kitchener am Boden liegend und brachten ihn nach Simlar. Das Befinden des Verunglückten ist befriedigend.

* **Petersburg**, 16. Nov. In Schiras wurden, wie die „Nowoje-Wremja" meldet, in der Nacht zum 15. ds. Mts. zwei ziemlich heftige, acht Sekunden andauernde wellenförmige Erdstöße verspürt, welche keinen Schaden verursachten.

Die Tochter des Großherzogs von Hessen †.

* **Darmstadt**, 16. Nov. Nach einer aus Skierniewice heute vormittag an die „Darmstädter Ztg." gelangten Nachricht ist Prinzessin Elisabeth, Tochter des Großherzogs, heute morgen verstorben. Die Prinzessin war am 11. März 1895 zu Darmstadt geboren, als das einzige Kind aus der seit 1901 geschiedenen Ehe des Großherzogs mit der Prinzessin Viktoria Melitta von Sachsen-Coburg und Gotha.

w. **Darmstadt**, 16. Nov. (Privat.) Zum Tode der Prinzessin Elisabeth wird noch gemeldet, daß heute vormittag 10 Uhr im Hofmarschallamt die Nachricht eintraf, daß die Prinzessin schwer erkrankt sei. Einige Minuten später traf schon die Todesnachricht ein. Bei ihrer Abreise mit dem Großherzog und dem Zarenpaar nach Rußland sah sie frisch und gesund aus. Der Großherzog trifft morgen Abend wieder hier ein.

* **Coburg**, 16. Nov. Um 10 Uhr traf hier die erste Nachricht von der Erkrankung der Prinzessin Elisabeth bei der Großherzogin ein. Kurz darauf kam ein Telegramm über eine Verschlimmerung. Die Großherzogin machte sich sofort reisefertig und wollte um 2 Uhr nach Skierniewica fahren. Um 11 Uhr traf die Todesnachricht ein. Die Mutter ist tief erschüttert und für die großherzogliche Familie unnahbar. (Frkf. Ztg.)

* **Coburg**, 16. Nov. Ueber den Tod der Prinzessin Elisabeth von Hessen wird folgende offizielle Mitteilung veröffentlicht: Heute vormittag halb 11 Uhr traf aus Skierniewice ein Telegramm der Kaiserin von Rußland bei der Großherzogin von Hessen ein, durch das sie an das Krankenbett ihrer seit gestern abend schwer erkrankten Tochter gerufen wurde. Die Abreise sollte heute mittag halb 2 Uhr erfolgen. Da traf kurz vor 12 Uhr die Nachricht von dem Tode der Prinzessin ein. Als Ursache wird ein ganz plötzlich aufgetretener Brechdurchfall angegeben. Auch sollen sich die Krankheitserscheinungen erst gestern abend gezeigt haben.

Prozeß Kwilecki.

* **Berlin**, 16. Nov. Am heutigen 15. Verhandlungstage erklärt Staatsanwalt Steinbrecht, die Warschauer Polizei habe bezüglich der verstorbenen Hebamme Moll die Auskunft erteilt, daß besonders Ungünstiges nicht bekannt sei. Ein gewisser Gordon in Warschau habe jetzt mitgeteilt, daß die Hebamme dafür bekannt sei, daß sie gewerbsmäßig Verbrechen gegen das keimende Leben vollführte. Gordon ist telegraphisch geladen. Die Zeugin Antowiak, zweite Amme des kleinen Grafen, hält es für ausgeschlossen, daß das Kind Mitte Februar bereits 7 Wochen alt sein konnte. Zeuge Hechelski erklärt, ein Sohn der Hebamme Moll habe angedeutet, daß seine Mutter im Besitze eines Geheimnisses gewesen sei. Darauf wird die älteste Tochter des angeklagten gräflichen Ehepaares vernommen, Frau Louise v. Zoltowski auf Myszkowo. Diese sagt aus, sie habe am 26. Januar 1897 aus Berlin einen Brief ihrer Mutter erhalten, in dem diese um Zusendung von Kinderwäsche bat. Sie sei mit der Kinderwäsche am 27. Januar mittags in Berlin eingetroffen und habe sich nach der Wohnung der Mutter begeben, wo sie die Nachricht von der Geburt des Knaben erhielt.

* **Berlin**, 16. Nov. Die Zeugin behauptet, durch Betasten des Körpers ihrer Mutter die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß die Mutter entbunden habe. Sie betont, das Kind nackend und ein abgefallenes Stück Nabel gesehen zu haben. Auf Befragen der Verteidigung erklärt die Zeugin: Sie könne sich nicht entsinnen, daß Dr. Rosinski ernstlich verlangte, den Knaben zu untersuchen; sonst hätte er den Knaben bei der Operation der Zunge doch auswickeln können. Unter Bewegung im Publikum teilt hierauf die Verteidigung mit, Graf Hektor, Hechelski und Valentine Andruszewska hätten hierauf im gleichen Hotel logiert. Für die Vernehmung von Frau von Moszcenska, die angeblich dem Geburtsakte beiwohnte, wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit sagt Rechtsanwalt Cichowicz-Posen, der bei dem Posener Zivilprozeß den Grafen Hektor vertrat, aus: Moszczenska bekundete damals, sie habe mit eigenen Augen gesehen, wie das Kind zur Welt gekommen sei. Das Protokoll im Zivilprozeß stimmt damit überein. Cichowicz bekundet sodann, daß die bei der Entbindung tätige Hebeamme Ewell ein sogenanntes Absteigequartier unterhielt und trotz ihres Alters Liebhaber hielt.

Dreyfus redivivus.

p. **Paris**, 16. Nov. (Privat.) Ueber die Dreyfus-Angelegenheit wird berichtet, daß unter den neuen Tatsachen, welche zur Revision des Prozesses angeführt werden, sich folgende befinden: 1) die Entdeckung, daß in dem bekannten Briefe „Cette canaille de D. . .", welches im Prozeß als Beweis eingeführt wurde, das D an Stelle eines anderen Buchstabens gesetzt worden ist, 2) die Gewißheit, daß die Zeugenaussage Cernuschis in dem Prozeß von Rennes falsch gewesen ist.

Die Akten des Humbert-Prozesses.

p. **Paris**, 16. Nov. (Privat.) Der „Figaro" veröffentlicht Einzelheiten über das Humbert-Dossier. Es handelt sich dabei um drei Kategorien der vorhandenen Briefe: 1) Visitenkarten, 2) Annahmen oder Absagen von Jagdeinladungen, 3) Einladungen, 3) Einladungen zu Essen etc. Es sind darunter solche von Senatoren, Mitgliedern des Kassationshofes usw. U. a. auch solche von den früheren Präsidenten Casimir Perrier und Felix Faure, sowie von Präsident Loubet und der Königin Isabella von Spanien.

Revolution in San Domingo.

* **London**, 16. Nov. Einer Depesche aus San Domingo zufolge dauerte die Beschießung am 12. ds. Mts. noch fort. Die Stadt litt jedoch nicht darunter. Das amerikanische Kriegsschiff „Baltimore" ist hier eingetroffen.

Vom amerikanischen Isthmus.

* **Newyork**, 16. Nov. Angesichts der Unsicherheit in Columbien erhielt der amerikanische Gesandte die Erlaubnis zur Abreise von Bogota. Der deutsche Dampfer „Scotia" langte auf der Höhe von Colon an, blieb aber, nachdem der amerikanische Kreuzer „Dixie" sich durch kleine Fahrzeuge mit ihm in Verbindung gesetzt hatte, vor dem Hafen, obwohl die Agenten das Signal zum Einlaufen gaben. (Frkft. Ztg.)

Volkswirtschaft.

Wochenbericht der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Begreiflicherweise stand auch die Börse zu Beginn der Woche unter dem Eindruck der Erkrankung des Kaisers, deren gutartiger Verlauf indessen sehr bald alle Bedenken beseitigte und die Zurückhaltung, die sich die Spekulation anfangs auferlegte, wieder durch eine zuversichtlichere Anschauung ersetzte. Zu einer richtigen Belebung des Verkehrs kam es jedoch nicht, wenigstens nur ganz vereinzelt, denn man findet in den herrschenden Verhältnissen jetzt manches Moment der Unsicherheit, das vorläufig eine gewisse Reserve als Gebot der Klugheit erscheinen läßt. Zunächst ist es die Lage des Geldmarktes, die trotz des befriedigenden Reichsbankausweises sich keineswegs so rosig präsentiert, als man bis vor Kurzem annahm. Das Angebot von Diskonten war in den letzten Tagen ein sehr beträchtliches, und allgemein erhält sich die Anschauung, daß eine Erhöhung des englischen Bankdiskonts, an der kaum noch zu zweifeln ist, auch die deutsche Reichsbank schon im Hinblick auf die Gefahr einer Goldausfuhr zu der gleichen Maßregel zwingen wird. Wenn man aus den Zahlen des Bankausweises der ersten Novemberwoche eigentlich auf eine befriedigende Situation schließen kann, so fehlt es doch schon seit einiger Zeit nicht an Anzeichen beginnender Geldknappheit, die allem Anschein nach binnen kurzem schärfer hervortreten dürfte.

Eine Enttäuschung für die Börse war auch die Veröffentlichung der Abschlußzahlen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und der Union. Hatte man doch erwartet, daß die Dividende der ersteren über die Höhe des Vorjahres hinausgehen werde, während man aus dem Abschluß ersehen muß, daß die Gewinnziffern in keiner Hinsicht die vorjährigen übertreffen. Eine allgemeine zum Teil sehr wesentliche Abschwächung aller elektrischen Werte war die Folge dieser Veröffentlichung, und es fand kaum Beachtung, daß beide Gesellschaften über ihre gegenwärtige Beschäftigung sich in befriedigendem Sinne äußern. Man wurde sich vielmehr bewußt, daß in der Beurteilung des Aufschwungs, der sich gegenwärtig in der elektrischen Industrie bemerkbar macht, Vorsicht geboten sei, und daß die Lage der meisten Gesellschaften zunächst noch den Gedanken an glänzende Erträgnisse für die Aktionäre ausschließt.

Nicht ohne Sorgen verfolgte die Börse die Entwickelung der Dinge in Ostasien, wo sich das Verhältnis zwischen Rußland und Japan anscheinend derart zugespitzt hat, daß die Möglichkeit einer kriegerischen Verwickelung zeitweise keineswegs ausgeschlossen er- eine kriegslustige Stimmung gegen Rußland bemerkbar machte. Die pessimistische Auffassung dieser Verhältnisse kam naturgemäß an der Londoner Börse mit Rücksicht auf das Verhältnis Englands zu Japan verschärft zum Ausdruck. Sie äußerte sich nicht nur in einer schwachen Tendenz der japanischen Werte, auch englische Konsols mußten nicht unwesentlich im Kurs nachgeben, was auf die kontinentalen Börsen nicht ohne verstimmenden Einfluß bleiben konnte.

Die Nähe des Jahresschlusses bringt wieder die üblichen Erörterungen über die mutmaßlichen Ergebnisse der deutschen Banken. Im allgemeinen hat sich das laufende Jahr für sie nicht ungünstig gestaltet, denn abgesehen von der Belebung des laufenden Geschäfts, das sich bei den meisten Banken befriedigend entwickelte, haben die führenden Institute eine Reihe größerer Transaktionen zum Teil mit gutem Gewinn abgewickelt, zum Teil sind solche in der Durchführung begriffen und ihre Erträgnisse werden wohl kaum noch zur Verrechnung kommen. Vor allem wird auch die Steigerung des durchschnittlichen Privatdiskonts von 1,89 Prozent im Jahre 1902 auf 2,86 Prozent in diesem Jahre nicht unwesentlich zur Erhöhung der Zinseinnahmen beigetragen haben. Die Rückkehr des Vertrauens in eine Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse hat bei dem Publikum auch wieder das Interesse für die Werte des Industriemarktes wachgerufen und manchen Banken Gelegenheit geboten, ihre alten Bestände mit Nutzen gegen den Buchwert abzustoßen.

An der Börse blieben die Umsätze in recht bescheidenen Grenzen.

Auf dem Bankenmarkt bröckelten im Zusammenhang mit der Abschwächung der allgemeinen Tendenz die Kurse Bruchteile ab, und nur Dresdner Bank, Schaaffhausen'scher Bankverein und Darmstädter Bankaktien verkehrten in fester Haltung.

Auch auf dem Montanmarkt war nur geringes Interesse festzustellen, sodaß die Kurse fast ausnahmslos einen mäßigen Rückgang aufweisen.

Unter den Kassaindustriewerten lagen Elektrizitätsaktien, wie schon erwähnt, schwach, im übrigen war auch hier eine größere Unternehmungslust nicht zu konstatieren.

Auf dem Rentenmarkt waren die inländischen dreiprozentigen Anleihen neuerdings wieder rückgängig, der Verkehr auf den übrigen Gebieten blieb bedeutungslos.

Mannheimer Aktienbrauerei, Mannheim. Auch der vorliegende Bericht der Mannheimer Aktienbrauerei über das abgelaufene 40. Geschäftsjahr 1902/03 klagt über einen Minderabsatz an Bier infolge der ungünstigen Witterung. Der Bierumsatz betrug 61 637 Hektoliter gegen 64 190 Hektoliter im Vorjahr. Der Bruttogewinn im abgelaufenen Jahre belief sich auf M. 162 058 (M. 181 404); nach Abschreibungen von M. 64 510 (M. 72 212) verbleibt ein Reingewinn von M. 97 547 (M. 109 192), der sich um den Vortrag aus dem Vorjahre von M. 14 675 (M. 15 062) auf M. 112 223 (M. 124 254) erhöht. Ueber die Verteilung des Reingewinns macht der Aufsichtsrat der auf den 25. November einberufenen Generalversammlung folgende Vorschläge: M. 16 815 (M. 5000) Zuweisung an das Delkredere-Konto, M. 70 000 (Mark 80 000) als 7 Proz. (8 Proz.) Dividende, M. 12 817 (Mark 19 579) Tantièmen, M. 12 590 (M. 14 675) Vortrag auf neue Rechnung. Die Brauerei arbeitet mit 1 Million Aktienkapital. In der Reserve finden sich M. 370 424 (wie im Vorj.), die Spezialreserve hat sich um M. 1000 auf M. 100 915 herabgemindert. Accepte sind M. 13 000 (M. 4428) in Umlauf. Unbezahlte Rechnungen weist die Bilanz mit M. 7079 (M. —) aus. Delkredere sind durch eine Entnahme von M. 16 815 auf M. 18 584 zurückgegangen. Kreditoren haben sich auf fast gleicher Höhe gehalten (M. 1 694 296 gegen M. 1 684 263 i. V.). Als Aktivposten figurieren in der Bilanz: Kasse M. 6726 (M. 6556), Effekten Mark 12 185 (M. 13 262), Checkkonto bei der Rheinischen Kreditbank M. 6404 (M. 21 355), Wechsel M. 448 (M. 1859). Vorräte werden mit M. 293 183 (M. 319 100) bewertet, Debitoren mit M. 566 106 (M. 589 271) ausgewiesen. Liegenschaften (Mannheim) stehen mit M. 1 993 653 (M. 1 892 807), Grundstück Sandgewann mit M. 35 998 (wie i. V.) zu Buch. Maschinen werden mit M. 265 014 (M. 282 815) bewertet, Gefäße mit M. 77 709 (M. 80 611), Fuhrwerk mit M. 19 932 (M. 22 780), Wirtschaftsgeräte mit M. 87 139 (M. 88 022), Komptoir- und Hausgeräte mit M. 9954 (M. 11 157). — Aus dem Berichtsjahr ist noch zu erwähnen, daß am 1. April 1903 Direktor Ernst Schröter nach 20jähriger Tätigkeit sein Amt niederlegte. Die Leitung übernahm Direktor Josef Glottschneider. Weiterhin wurden die Herren Hans Lux und Heinrich Irschlinger zu Vorstandsmitgliedern, Braumeister Oskar Weigelt zum technischen Direktor ernannt.

Elephanten-Bräu Worms vormals L. Rühl. Wie man der „Frankf. Ztg." mitteilt, wird für 1902/03 6 pCt Dividende, wie im Vorjahre, in Vorschlag gebracht.

Personalien. Die Firma J. F. Herbst in Pforzheim zeigt an, daß sie die Fabrikationseinrichtung, Musterbücher und Modelle, mit Ausnahme derjenigen für Gliederarmbänder, der ehemaligen Firma Johann Heinrich Müller in Pforzheim erworben und ihrem Betriebe einverleibt hat.

Mannheimer Effektenbörse

vom 16. November. (Offizieller Bericht.)

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1906	100.50 bz
3½ " " " alte M.	97.90 G
3½ " " " unk. 1904	97.60 B
3½ " " Commun.	98.— bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	99.90 B
4% Karlsruher v. J. 1896	99.— G
3½% Lahr v. J. 1909	100.— bz
4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G
3½% Ludwigshafen	100.50 G
4% "	103.25 G
3½% "	99.— G
3½% Mannheimer Obl. 1901	102.30 B
4% " " 1906	101.75 G
3½ " " 1885	99.— G
3½ " " 1888	99.— G
3½ " " 1895	99.— G
3½% " " 1898	99.— G
3½% Pirmasenser	97.— G
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.— B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetr.	102.— G
4½% [illegible]	105.— B
4% Kleinlein, Heidelberg	—.—
5% Pfälz. Brauhaus Mannh.	101.— B
4½% Speyerer Brauhaus-Akt.-Ges. in Speyer	102.50 B
4½% Pfälz. Chamotte u. Thonwerk A.-G. Eisenb.	101.— G
4½% Russ. A.-G. Zellstoffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	102.— G
4% Herrenmühle Genz	97.— G
4½% Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Ges.	101.90 G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.50 G
4½ Speyerer Ziegelwerk	102.50 B
4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.25 B
4½ Verein chem. Fabriken	—.—
4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.50 B

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	120.—
Cred.- u. Depos., Zweibr.	—.—	118.—
Gewb. Speyer 50% E.	—.—	199.50
Oberrhein. Bank	—.—	94.—
Pfälz. Bank	—.—	108.—
Pfälz. Hyp.-Bank	190.25	190.—
Pfälz. Sp.- u. Crdb. Landau	—.—	128.—
Rheinische Creditbank	—.—	139.90
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.25
Südd. Bank	—.—	109.80
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	232.—	—.—
" Maxbahn	138.50	—.—
" Nordbahn	—.—	130.75
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	0.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafb.	448.—	441.50
Chem. Fb. Goldenberg	—.—	172.—
Verein chem. Fabriken	—.—	248.—
Verein D. Oelfbrk.	—.—	119.50
Wst. V.-W. Stamm	249.—	249.—
" " Vorzug	105.80	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	185.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	232.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	168.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	101.—
Ganter'sche Br. Freiburg	—.—	112.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	173.50
Homb. Meßerschmitt	89.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	151.50
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—
Brauer. Sinner	—.—	242.—
Br. Schrödl, Heidelb.	—.—	165.—
" Schwartz, Speyer	—.—	127.75
" Ritter Schwetzing.	—.—	—.—
" S. Moll, Speyer	190.—	—.—
" z. Storch, Sp.	—.—	104.—
" Werger, Worms	—.—	108.—
Worms, Br. v. Oertge	—.—	125.—
Pfl. Preßh. u. Spritf.	—.—	98.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	96.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	88.25
" Lagerhaus	110.—	—.—
Rh. u. Seeschiff.-Ges.	—.—	—.—
Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	190.—
" Schiff.-Ver.	—.—	720.—
Continental Vers.	—.—	380.—
Mannh. Versicherung	—.—	448.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	340.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	308.—
Industrie.		
Akt.-Ges. f. Seilind.	—.—	88.50
Dingler'sche Mschfr.	—.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweiler	—.—	—.—
Emailw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	108.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	100.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	218.—
Kons. Zell. u. Papierf.	—.—	118.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	96.—
Oggersh. Spinnerei	—.—	—.—
Pfälz. Näh. u. Fahr. F.	88.—	88.—
Portl.-Cement Heidelb.	—.—	114.50
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	138.—
Ver. Speyr. Ziegelw.	73.50	—.—
Zellstoff. Waldhof	250.50	—.—
Zuckerf. Waghäusel	—.—	87.—

MARCHIVUM

Die Börse war heute sehr lebhaft. Von Bankaktien wurden die Aktien der Badischen Bank in größeren Beträgen zu 120 pCt. gehandelt. Pfälz. Bank bei 108 pCt. gefragt. Ferner gingen um: Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien zu 88.25 pCt., Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 443 Mark, Oberrheinische Versich.-Aktien zu 340 Mark und Aktien der Karlsruher Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu zu 218 pCt. Letztere blieben zu diesem Kurs mehrfach begehrt. Außerdem war Kauflust vorhanden für Pfälz. Nordbahn-Aktien zu 130.75 pCt., Durlacher Hof zu 232 pCt., und für die Aktien der Portland-Zementwerke Heidelberg zu 114.50 pCt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 16. November.

Weizen hierländ.	—.——17.25	Maisamer. Mixed	12.——.—
„ Rheingauer	17.——.—	„ Donau	12.50——.—
„ norddeutscher	17.——17.25	„ La Plata	11.80——.—
„ neuer rhein.	—.——17.50	Kohlreps, d. neuer	21.75——.—
„ russ. Azima	17.50—18.—	Wicken	—.——18.—
„ Ulka	17.——17.50	Kleesamen deutsch. I	120.—130.—
„ Theodosia	—.——18.—	„ „ II	110.—115.—
„ Saronska	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Taganrog	17.——17.75	„ Luzerne	110.—124.—
„ rumänischer	17.50—18.—	„ Provenc.	120.—140.—
„ am. Winter	—.——18.—	„ Esparsette	30.——34.—
„ Manitoba I	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——45.—
„ Walla Walla	—.——.—	bei Waggon	—.——42.50
„ Kansas II	17.90——.—	Rüböl in Faß	—.——55.—
„ La Plata	17.50—18.—	„ bei Waggon	—.——52.—
Kernen	17.——.—	Am. Petroleum Faß	
Roggen, pfälz.	14.15——.—	fr. mit 20% Tara	—.——25.—
„ neuer	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——24.80
„ russischer	14.50——.—	Am. Petrol. in Cist.	
„ rumänischer	—.——.—	p. 100kg netto verzollt	—.——20.50
„ norddeutscher	15.——.—	Russ. Nobel in Faß	—.——24.—
„ amerik.	—.——.—	dto. Wagg.	—.——22.80
Gerste, hierländ.	15.25—15.75	dto. Cist.	—.——18.70
„ Pfälzer	15.50—16.25	Russ. Meteor in Faß	—.——24.40
„ ungarische	—.——.—	dto. Wagg.	—.——23.40
Futter	11.50——.—	dto. Cist.	—.——19.60
Gerste rum. Brau	—.——.—	Russ. gewöhnl. in Faß	—.——23.50
Hafer, bad.	13.——14.50	dto. Wagg.	—.——22.50
„ russischer	13.75—15.—	dto. Cist.	—.——18.70
„ norddeutscher	—.——.—	Rohsprit, versteuert	—.— 123.50
Hafer, württb. Alp	—.——.—	70er Sprit	—.——56.50
„ amerik. weißer	—.——.—	90er do. unverst.	—.——40.50

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	27.50	25.50	23.50	22.50	21.50	19.50

Roggenmehl Nr. 0) 22.25 1) 19.25.

Weizen angenehmer. Roggen unverändert. Gerste behauptet. Hafer angenehmer. Mais ruhig.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 16. Nov. Die neue Börsenwoche eröffnete in fester Haltung. Das Hauptinteresse war den Bankenwerten zugewendet, von denen Dresdner Bank und Schaaffhausenscher Bankverein besonders bevorzugt waren. Die Nachricht über die Bekanntgabe, daß die Dresdner Bank mit dem Schaaffhausenschen Bankverein auf 30 Jahre eine Interessengemeinschaft eingeht, nahm die Börse mit guter Befriedigung auf. Beider Aktien prozentweise höher und lebhaft gefragt. Im Montanmarkte trat ebenfalls lebhaftes Geschäft zu Tage und konnten ganz besonders Gelsenkirchener dadurch profitieren. Auch Laura und Hibernia fest. Schiffahrt ruhig. Deutsche Fonds haben ihre Preise behauptet. Von fremden Fonds waren Argentinier fest, ebenso Mexikaner. Türkenlose fest. Bahnen weniger verändert. Lombarden fester. Oesterreichische Werte behauptet. Industriewerte fest. Elektrizitätsaktien besonders lebhaft. Auch Zementwerk Heidelberg höher. Der Schluß der Börse war fest. Montan gefragt. Schaaffhausenscher Bankverein notierte 152,30, Dresdner Bank 160.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	Heut. Kurs
Amsterdam . hfl. 100	3—	169.51	169.55	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.075	81.083	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81.275	81.275	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.437	20.437	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.216	81.225	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.185	81.183	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.25	85.25	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	14.	16.		14.	16.
3½ Dtsch. Reichsanl.	101.90	102.10	5 Italien. Rente	103.65	—.—
3½ „	102.05	102.05	4 Oesterr. Goldr.	102.70	102.75
3 „	90.65	90.65	4⅕ Oest. Silberr.	101.05	101.10
3½ Pr. Staats-Anl.	101.70	101.75	4⅕ Oest. Papierr.	101.20	—.—
3½ „	101.8	101.90	4½ Portg. St.-Anl.	52.80	51.80
3 „	90.65	90.70	3 dto. auß.	82.—	81.90
3½ Bad. St.-Obl. 8	—.—	99.75	4 Russen von 1880	99.55	—.—
3½ „ „ M.	100.—	100.05	4 russ. Staatsr. 1894	99.—	99.—
3½ „ „ 1900	100.20	100.30	4 span. ausl. Rente	89.90	90.10
4 bad. St.-A.	104.9	104.90	1 Türken Lit. D.	88.10	88.10
3½ Bayern	100.70	100.80	4 Ungar. Goldrente	99.95	100.05
3 „	—.—	90.50	4 „ Kronenrente	98.50	98.60
4 bayer. E.-B.-A.	104.8	104.10	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4 Hessen	105.10	105.10	4 Egypter unificirte	106.40	106.45
3 Gr. Hess. St.-A.			5 Mexikaner auß.	—.—	101.20
von 1896	89.—	89.—	3 „ inn.	26.55	26.70
3 Sachsen	89.—	88.65	4½ Chinesen 1898	91.15	91.30
4 Wh. St.-A. 1899	—.—	101.80	5 Bulgaren	90.2	90.10
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loose v. 1860	156.80	156.80
5 90er Griechen	—.—	—.—	3 Türkische Loose	145.60	146.40

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	187.40	188.—	Westerr. Alkali-A.	250.—	248.50
Buderus	113.—	114.50	Oberschl. Eisenakt.	106.70	107.10
Concordia	348.—	352.—	Ver. Königs-Laura	188.—	188.65
Gelsenkirchner	208.20	210.25	Deutsch. Luxemb. B.	86.50	87.20
Harpener	202.25	202.50			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waghäusel	87.—	87.10	Parkakt. Zweibr.	114.40	115.50
Heidelb. Cementw.	112.75	114.50	Eichbaum Mannh.	163.—	163.—
Anilin-Aktien	443.—	442.70	Mh. Akt.-Brauerei	131.30	131.—
Ch. Fbr. Griesheim	288.—	288.60	Textilindustrie Wolff	66.50	67.50
Höchster Farbwerk	386.—	384.—	Welz z. S. Speyer	110.—	110.—
Vereinchem. Fabrik	—.—	244.50	Walzmühle Ludw.	140.—	140.—
Chem. Werke Albert	21.50	229.50	Fahrradw. Kleyer	226.—	237.—
Accumul.-F. Hagen	170.—	174.—	Masch. Arm. Klein	96.90	96.50
Acc. Böse, Berlin	73.50	69.50	Maschinf. Grizner	200.—	209.—
Allg. Elek.-Gesellsch.	219.—	219.40	Schnellpr. Frkthl.	154.50	159.—
Helios „	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	118.10	118.10
Schuckert „	113.50	114.30	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	97.50	98.—	Zellstoff Waldhof	253.—	250.50
Allg. E.-G. Siemens	141.—	141.20	Cementf. Karlstadt	90.—	90.50
Lederw. St. Ingbert	76.—	76.—	Friedrichsh. Bergb.	130.—	130.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	221.20	221.50	Oesterr. Ak. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	190.50	190.50
Pfälz. Maxbahn	139.50	139.70	Jura-Simplon	—.—	—.—
Pfälz. Nordbahn	133.50	131.—	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	123.—	123.—	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	107.90	107.70	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	104.70	104.6	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	143.20	143.80	„ Meridionalbahn	185.—	185.50
Oesterr. Süd-Lomb.	18.—	18.20	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb.	108.—	108.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.90	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
4% F.K.B. Pfdbr. 05	101.20	101.20	Hyp.-Pfd. unk. 12	100.40	100.40
4% „ 1910	101.80	101.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
4% Pf. Hyp. B. Pfdb	101.40	101.40	Hyp.-Pfd. unk. 12	97.—	97.—
3½%	98.70	98.70	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
3½% Pr. Bod.-Cr.	96.—	96.—	Hyp.-Pfd.-Kom.-		
4% Pf. B. Pr.-Obl	102.80	102.80	Obl. unkündb. 12	99.75	99.75
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.40	99.40	4% Ctr. Bd. Pfd. 1900	100.80	100.70
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.60	100.60	4% „ 09		
4% „ „ „ 1907	102.20	102.20	unk. 07	102.30	102.30
3½ „ „ „ alte	97.30	97.30	4% „ Pfdbr. v. 0		
3½ „ „ „ 1904	97.60	97.60	unk. 1	102.40	102.40
3½ Rh. H.-B. C.O	98.05	98.05	4% „ Pfdbr. v. 08		
4% Straßbg. St. Eis.	—.—	73.—	unk. 1	103.10	103.10
3½ Pr. Pfbr. B. 1905	96.—	96.—	3½ „ Pfdbr. v. 86		
3½ „ „ „ 1906	96.20	96.20	89 u. 94	96.05	96.10
4% „ „ „ 1908	101.75	101.75	3½ „ Pfd. 93/06	96.60	96.60
4% „ „ „ 1909	101.75	101.75	4% „ Com.-Obl.		
3½ „ „ „ RhD.	95.75	95.75	v. 01, unk. 10	104.50	104.50
3½ Rhein. Westf.			3½ „ Com.-O. L		
B.-C.-B. 1910	102.20	102.20	v. 87, unk. 01	99.20	99.20
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-			3½ „ Com.-Obl.		
Hyp.-Pfd. unk. 12	102.75	102.75	v. 96/06	99.60	99.60

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	152.50	152.—	Oest. Länderbank	108.80	108.80
Badische Bank	120.—	120.—	„ Kredit-Anstalt	212.50	212.80
Berliner Bank	94.90	95.30	Pfälzische Bank	107.80	108.—
Berl. Handels-Ges.	164.10	165.—	Pfälz. Hyp.-Bank	190.70	190.50
Darmstädter Bank	145.—	145.35	Rhein. Kreditbank	139.80	139.90
Deutsche Bank	219.10	219.60	Rhein. Hyp.-B. M.	190.90	191.50
Diskonto-Commd.	195.70	196.50	Schaaffh. Bankver.	147.80	152.40
Deutsche Gen.-Bk.	100.50	100.50	Südd. Bank Mhm.	108.60	108.60
Dresdener Bank	155.80	159.40	Wiener Bankver.	128.80	128.80
Frankf. Hyp.-Bank	208.50	208.50	D. Effekten-Bank	106.40	106.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	148.25	148.—	Bank Ottomane	118.—	118.—
Nationalbank	124.10	124.60	Mannheimer Vers.-		
Oberrhein. Bank	94.50	94.50	Gesellschaft	443.—	443.—
Oesterr.-Ung. Bank	117.75	117.30			

Privat-Diskont 3⅝ Prozent.

Frankfurt a. M., 16. November. Kreditaktien 212.80, Staatsbahn 143.70, Lombarden 18.20, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 99.95, Gotthardbahn 190.50, Disconto-Commandit 196.—, Laura —.—, Gelsenkirchen 207.—, Darmstädter 145.—, Handelsgesellschaft 164.75, Dresdener Bank 158.60, Deutsche Bank 219.70, Bochumer 187.75, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 212.80, Staatsbahn 143.60, Lombarden 8.20, Disconto-Commandit 196.60.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 16. Nov. Die am Sonnabend erfolgte Verlautbarung von Interessengeschäft zwischen der Dresdener Bank und dem Schaaffhausenschen Bankverein kam bei Eröffnung von 1½ bezw. 2¼ Prozent zu statten. Auch sonstige Banken fest. Von Montanwerten Kohlenaktien und Eisenaktien um Bruchteile besser. Doch war das Geschäft im Ganzen nicht belangreich. Heimische Fonds vernachlässigt. Spanier auf Paris, Argentinier auf London gut gefragt. Das Geschäft im Eisenbahnmarkt entbehrte zunächst jeder Anregung. Franzosen etwas fester auf Wien. Schiffahrtsaktien preishaltend. Große Berliner Straßenbahn behauptet. Später waren die im Ultimohandel stehenden heimischen Banken ausnahmslos sehr fest. Auch russische Bank belebt. Zu Beginn der 2. Börsenstunde äußerst stiller Verkehr in sämtlichen Märkten. Von Kohlenaktien Gelsenkirchener höher. Ferner Schiffahrtsaktien anziehend. In 3. Börsenstunde fest, besonders Kohlenaktien. Von Industriewerten des Kassamarktes Arenberger 6 Prozent höher. Auch Nordstern auf neuerdings auftauchende Fusionsgerüchte prozentweise höher gefragt. Zinkaktien auf Syndikats-Verlängerung belebt. Petersburger Elektrizitätsaktien weiter gebessert.

Berlin, 16. Novbr. Schlußkurse.

Russennoten	216.80	216.90	Leipziger Bank	—.—	0.00
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	160.50	161.—
3½ % Reichsanl.	101.90	101.90	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3 % Reichsanleihe	90.60	90.60	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	100.30	100.30	Dynamit Trust	158.90	—.—
4 Bad. St.-A.	—.—	—.—	Bochumer	187.50	188.25
3½ % Bayern	100.70	100.70	Consolidation	438.75	440.50
3pr. sächs. Rente	88.90	89.10	Dortmunder Union	88.50	89.50
4 Hessen	—.—	—.—	Gelsenkirchener	208.40	210.60
3 Hessen	88.90	88.90	Harpener	202.—	203.10
4 Italiener	103.80	—.—	Hibernia	207.10	207.90
1860er Loose	156.40	154.70	Laurahütte	288.50	288.80
Lübeck-Büchener	164.20	164.20	Wurm-Revier	145.—	146.80
Marienburger	—.—	—.—	Phönix	152.80	153.50
Ostpr. Südbahn	—.—	—.—	Schalk. G. u. H.-B.	461.—	460.25
Staatsbahn-Aktien	—.—	143.40	Elekt. Licht u. Kraft	110.60	110.70
Lombarden	17.90	18.—	Westerr. Alkalw.	248.75	239.70
Canada Pacific. Sh.	119.75	119.70	Aschersleben Al. W.	165.—	165.50
Heidelb. Str. & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	285.50	287.75
Kreditaktien	212.—	212.10	Hansa Dampfschiff	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	164.20	165.—	Wollkämmerei-Ak.	164.25	164.10
Darmstädter Bank	145.—	145.50	4 Pfbr. Rh. W. B.-Cr.	101.10	101.10
Deutsche Bankak.	219.50	219.70	Mannh.-Rh. Tr.	—.—	—.—
Disc. Comm. Aktien	196.50	196.70	Kannengießer	128.90	129.—
Dresdener Bank	157.50	159.50	Hörder Bergw.	131.80	132.—

Privat-Diskont 3½ %

W. Berlin, 16. Novbr. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	212.—	212.40	Lombarden	17.90	18.—
Staatsbahn	143.10	143.50	Diskonto-Comm.	195.80	196.60

Pariser Börse.

Paris, 16. Novbr. Anfangskurse.

3 % Rente	96.30	—.—	Türk. Loose	141.—	141.50
Italiener	103.70	103.80	Ottoman	691.—	692.—
Spanier	98.12	90.60	Rio Tinto	1225	1212
Türken D.	88.12	88.20	Bankdisk. 3 %		

Londoner Effektenbörse.

London, 16. Novbr. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	89—	89—	Rio Tinto	[illegible]	48 3/8
5 % Chinesen	99½	99¼	Southern Pak.	42½	42 3/8
4½ % Chinesen	91—	91¼	Chicago Milw.	140¾	140—
2½ % Consols	87¼	87 1/8	Denver Pref.	67—	66½
4 % Italiener	103—	103—	Atchison Pref.	92—	91½
4 % Mon. Griechen	44½	44 3/8	Louisv. Nashv.	10 ¾	103—
3 % Portug.	63 7/8	64—	Union Pak.	73 1/8	72 5/8
Spanier	89 5/8	89¾	Tend.: fest.		
Türken D.	86 7/8	87—	Debeers	20¼	20 1/8
4 % Argentinier	76¼	76½	Chartered	2 3/8	2½
3 % Mexikaner	26 7/8	26 5/8	Goldfields	5 3/8	5¼
5 %	101½	101½	Randmines	9 1/8	9 1/8
Tend.: träge.			Eastrand	6¾	7—
Ottom.	13½	13¼	Tend.: träge.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 16. Nov. (Tel.) Produktenbörse. Die etwas festeren Auslandspreise hatten hier nur geringen Einfluß. Die Tendenz war matt, weil der Konsum versorgt ist und überdies das italienische Warenangebot sich zu mehren beginnt. Kansas und russischer Weizen unverändert. Gerste stetig. Mais behauptet. Hafer bei schlechtem Lokalabsatz träge. Rüböl mehr beachtet. Spiritus ungehandelt. Wetter: regnerisch.

Berlin, 16. Novbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		14.	16.
Weizen	per Dezbr.	160.60	160.—
	per Mai	164.75	164.75
	per Juli	—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	132.75	132.50
	per Mai	137.75	137.50
	per Juli	—.—	—.—
Hafer	per Dezbr.	—.—	127.—
	per Mai	131.50	130.75
Mais	per Dezbr.	108.—	—.—
	per Mai	109.25	109.25
Rüböl	per Dezbr.	47.40	47.30
	per Mai	47.50	47.40
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		22.25	22.25
Roggenmehl		18.80	18.80
	per Dezember	16.80	16.80
	per Mai	17.45	17.45

Pest, 16. Novbr. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	14.			16.		
Weizen per Oktbr.	0.00	0.00	stetig	0.00	0.00	träge
„ „ April	7.75	7.76		7.78	6.74	
Roggen per Oktbr.	0.00	0.00	stetig	0.00	0.00	träge
„ „ April	6.74	6.75		6.73	6.74	
Hafer per Oktbr.	0.00	0.00	matt	0.00	0.00	stetig
„ „ April	5.52	5.53		5.53	5.54	
Mais per Oktbr.	0.00	0.00	kaum stetig	0.00	0.00	ruhig
„ „ Mai	5.26	5.27		5.20	5.21	
	0.00	0.00		0.00	0.00	
Rüböl per Nov.	——	——		00.00	00.00	
Kohlraps per Aug.	11.80	11.90	träge	11.80	11.90	matt

Wetter: Feucht.

Liverpool, 16. Novbr. (Anfangskurse.)

	14.	16.
Weizen per Dezbr.	6.04⅛ ruhig	6.04⅛ ruhig
per März	6.08⅛	6.08⅛
Mais per Jan.	4.00⅛ träge	4.00⅛ ruhig
per März	3.11⅛	4.11⅛

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 11 November.

Hafenbezirk II.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Kassel	W. Egan 6	Rotterdam	Stückgut	1060
Kalder	„ 13	„	„	900

Hafenbezirk III.

Brehm	Johanna Gertrud	Rotterdam	Granitsteine	16000
Pommer	Badenia 38	„	Gesch. Getr.	10800
Bans	Richard	„	Bretter	5180
Schwager	Badenia 47	Köln	Stückgut	2060
Wöllenhuber	Johanna	Heilbronn	Steinsalz	610
Mühlig	A. v. Gemmingen	„	„	538
Kühnle	Friedrichshall	„	„	710
Tophoven	Niederrhein 15	Duisburg	Kohlen	4600
Bock	A. Engen	Hirschhorn	Steine	720

Hafenbezirk IV.

Gerhard	Gertruda	Rotterdam	Getreide	2812
Seibel	Gustel	„	Bretter	800

Hafenbezirk VI.

Nörmann	Anna Sophie	Ruhrort	Kohlen	3100
Mühlig	Weibertreu	„	„	1990
Schneider	Friedrich	Worms	Kies	500
Biedermann	Heuberger 6	„	„	580
Schweiler	Vereny	„	„	400
Hoffmann	Stift Neuburg	„	„	300
Hald	Heuberger 1	„	„	800
Dantenberg	Niederrhein 29	Grafschaft	Briketts	8178

Ludwig Marx, Bankgeschäft
Telephon 1421. MANNHEIM. B 1, 7a.
An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art unter Zusicherung solidester Bedienung. 15680
Darlehen auf börsengängige Wertpapiere zu coul. Bedingungen. Kouponseinlösung und sorgfältige Kontrolle aller Verlosungen etc. Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms,**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Ernst Müller,**
für Feuilleton, Kunst, Volkswirtschaft und den übrigen, redaktionellen Teil: **Georg Christmann,**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Karl Apfel.**
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**
G. m. b. H.: Direktor Speer

MARCHIVUM

Literarisches.

* **Wie liest man eine Bilanz?** Diese Frage wird in einer soeben erschienenen, von dem bekannten Professor der Höheren Handelsschule in Stuttgart Theodor Huber unter diesem Titel verfaßten Schrift (Muth'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis 1 Mk.) in anschaulicher Weise und mit praktischen Beispielen belegt beantwortet. Das Buch, dem drei Bilanzübersichten beigegeben sind, bietet eine leicht faßliche Einführung in das Verständnis der Bilanzen; es bringt außerdem noch eine Anleitung: das Geschäftsergebnis am Ende jedes Monats ohne Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu ermitteln.

* **„Krieg im Frieden"** lautet der Titel des soeben im Verlage von August Scherl G. m. b. H. in glänzender Ausstattung erschienenen vierten Sonderheftes der „Woche", das aus zwei selbständigen, zum Preise von je 1 Mk. zu beziehenden Teilen besteht. Der erste Teil „Kaisermanöver 1903" umfaßt die unter dem Oberbefehl des Kaisers abgehaltenen großen Kriegsübungen an der Saale und Unstrut. Der zweite Teil: „Flottenmanöver 1903" hat die Herbstübungen unserer heimischen Kriegsflotte zum Gegenstand und gewährt durch eine Reihe fesselnder Bilder einen umfassenden Ueberblick über die gesamte Tätigkeit einer modernen Schlachtflotte.

* **Deutsche Götter- und Heldensagen.** Nach den besten Quellen für Haus und Schule dargestellt von Dr. Adolf Lange, Direktor des Gymnasiums und der Realschule zu Höchst a. Main. Zweite verbesserte Auflage. Mit zwölf Künstlersteinzeichnungen (Originallithographien) von Robert Engels. Ausgabe in einem Bande, (XII u. 403 S.) gr. 8. geb. Mk. 6. Ausgabe in drei Bändchen geb. je Mk. 2.40. In neuer Gestalt, ausgestattet mit 12 prächtigen mehrfarbig lithographierten Tafeln des rühmlichst bekannten Künstlers Robert Engels, tritt das Buch von neuem vor seine Leser. Geheimnisvoll, wie das Rauschen der deutschen Urwälder, klingen die Mären von den alten deutschen Göttern, von Ziu und Wodan, von Donar und Baldur, von Freya, Holda und Nerthus. Und mächtig und ergreifend klingt die Sage von den großen Taten und ergreifenden Schicksalen unserer Helden. Es ist eine Fülle von reich belebten Bildern, von wechselnden Handlungen, von Freud und Leid. Stoffe und Darstellung sind gleich geeignet, die Jugend zu gewinnen und zu begeistern.

* **Deutsches Märchenbuch.** Herausgegeben von Dr. Oskar Dähnhardt. Mit vielen Zeichnungen und farbigen Originallithographien von Erich Kuithan. Zwei Bändchen. gr. 8. Zweites Bändchen. (IV u. 156 S.) Geb. Mk. 2.20. Von Dähnhardts Deutschem Märchenbuch ist soeben der abschließende zweite Band erschienen. Er bietet, wie der erste, der seinerzeit überall mit großem Beifall aufgenommen wurde, nur solche Märchen, die in der Fachlitteratur vergraben, bisher nur dem forschenden Gelehrten bekannt waren, ihre eigentliche Aufgabe aber, Jung und Alt zu erfreuen, nicht erfüllen konnten. Dähnhardt hat aus reichen Schätzen, die da verborgen lagen, das beste und wirksamste mit feinem Geschmack ausgewählt und so eine rechte Ergänzung und Fortsetzung der Grimm'schen Sammlung geschaffen. Wer ein gutes Märchenbuch schenken will, der möge nach Grimm zunächst nach Dähnhardt greifen!

* **Stabel's Gemeinnütziger Schreibkalender.** Ein Terminkalender, Kassabuch, Haushaltungsbuch und Auskunftsbuch, 102. Jahrgang, für 1904. Für Kanzleien, Gerichtsstellen, Rentämter, Notare, Rechtsanwälte, Gerichtsvollzieher, Kontore und für die Haus- und Landwirtschaft. Würzburg, Stabel'sche Verlags-Anstalt. Preis gebunden M. 1.25, mit Schreibpapier durchschossen M. 2. — Ein altbewährter Kalender, in erster Linie zu Terminvormerkungen bei Behörden, Rechtsanwälten und Notaren, dann zu geschäftlichen Notizen und als Kassa- und Haushaltungsbuch bestimmt, gleichzeitig aber auch ein Auskunftsbuch über die verschiedensten Verhältnisse des geschäftlichen Verkehrs und täglichen Lebens.

* **Deutsche Heldensagen**, dem deutschen Volke und seiner Jugend wiedererzählt von Karl Heinrich Keck. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage, besorgt von Dr. Bruno Busse. 1. Band. 1. Teil: Gudrun. 2. Teil: Nibelungen. Mit 7 Künstlersteinzeichnungen (Orignal-Lithographien) von Robert Engels. (VIII und 306 S.) Gr. 8, geb. M. 3.—. In der Heldensage hat das deutsche Volk des Mittelalters sein Denken und Fühlen, sein Lieben und Hassen am klarsten ausgeprägt, in ihr offenbart sich der deutsche Geist der Vorzeit noch heute am mächtigsten. Noch heute hat der Zauber der alten Sagenwelt nichts an Kraft verloren. In neuer Form, aber altem Geist erzählt das Buch, wie Siegfried mit den Drachen stritt, wie die Königinnen mit einander haderten, wie der finstere Hagen am Lindbrunnen den arglosen Helden erschlug und wie Kriemhilde ihren Gatten an den Nibelungen rächte; wie die schöne Gudrun entführt wurde und wie sie in Treue des Geliebten harrte. Die prächtige Ausstattung wird hoffentlich dazu beitragen, dem Buche viele Freunde zu gewinnen: die Lithographien, mit denen Robert Engels es geschmückt hat, verdienen es.

* **„Zur Philosophie der neuen Frauentracht"** hat Dr. med. Adolf Thiele ein mit Bildern und Zeichnungen vom Kunstmaler Fidus geschmücktes Werk veröffentlicht. (Leipzig, Hermann Seemann Nachfolger, 1903. Preis ℳ 1.—). Sehr interessant plaudert Thiele über die Erziehung der modernen Frau zum zweckmäßigsten Kleid. Er spricht über die Arbeitstracht ebenso kundig, wie über die von den Künstlern so gepriesenen idealen Gewänder. Das Werk enthält 12 Abbildungen, die Schöpfungen von Fidus vorführen.

* **Die Warenhausdiebinnen.** „Magazinitis" ist eine Kulturkrankheit, von der sicherlich erst die wenigsten gehört haben werden. So jung sie ist, so gefährlich und gefürchtet ist sie aber auch schon. In dem Werk „Die Warenhausdiebinnen" von Dr. Paul Dubuisson rückt sie zum erstenmal in volle Beleuchtung. (Leipzig, Hermann Seemann Nachfolger. Preis ℳ 2.) Das Thema ist in so leichtflüssiger, anziehender Form behandelt, daß sich das Ganze wie ein interessanter Roman liest.

* **Opernführer.** Opernbesucher und Theaterfreunden sind die im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger, Leipzig, herausgegebenen Opernführer (ca. 100 Nummern à 50 ₰) eindringlichst zu empfehlen. Wie schon die früheren Hefte, so enthalten auch die uns vorliegenden neueren Nummern: Rossini, „Der Barbier von Sevilla", August Bungert, „Odysseus' Tod", Jacques Offenbach, „Hoffmanns Erzählungen" und Richard Wagner, „Der fliegende Holländer" ganz vortrefflich geschriebene und reich mit illustrativen Notenbeispielen geschmückte Einführungen in die Geschichte, Handlung und Komposition jener Opern.

* **La Horla.** Wie die Vorausahnung einer großen Trauer liegt es über einem Buche, das unlängst im Verlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen ist, und dessen Ausgabe die jugendliche Verfasserin nicht mehr erlebt hat. Es heißt „Le Horla", Mysteriöse Geschichten (ℳ 1) von B. Barna. Vier Geschichten sind es, eine wunderbarer und seltsamer als die andere. Ergreifend ist z. B. die Aschenurne! Eine zarte junge Frau, die immer an ihr Lebensende denkt, bittet ihren Mann, sie nach ihrem Tode verbrennen zu lassen und ihre Asche in einer von ihr selbst gekauften Urne in der Ecke seines Zimmers aufzubewahren. „Ist das nicht ein lieber Gedanke, daß ich auf diese Art immer bei dir sein werde?" An einer plötzlichen Erkältung stirbt sie. Der Gatte verheiratet sich nach einiger Zeit wieder, hat aber nicht den Mut, seiner zweiten Frau das Geheimnis der Urne mitzuteilen. Beim Staubabwischen fällt der Aschenkrug zu Boden, zerbricht und die Asche kommt wie aller Staub ins „Mistrücherl". . .

Arbeitsmarkt
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
Telephon 1929.
M 4. Mannheim M 4.
Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 12 Uhr u. von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal.

Holz-Bildhauer, Holzdreher, Feilenhauer, Friseure, Gärtner, Former, Kerzenmacher, Glaser, Blankglaser, Rahmenmacher, Gipser, Schäfer-Hainer, Korbmacher, Keller-Küfer, Maler, Anstreicher, Posamentiere, Sattler, Bau- u. Kunstschlosser, Hufbeschlagschmied, Kesselschmied, Schneider gr. u. kl. Stücke, auf Woche, Bau-, Möbel- u. Modellschreiner, Schuhmacher, Steinhauer, Spengler, Installateure, Zimmermann.

Lehrlinge.

Bäcker, Friseur, Kaufmann, Kürschner, Schlosser, Schneider, Schreiner, Spengler, Tapezier.

Ohne Handwerk:

Colporteure, Pferdeknecht, Maschinenarbeiter, landw. Arbeiter.

Weibl. Personal.

Einlegerin, Dienstmädchen, bürgerl. kochen. Hausarbeit, Kinderfräulein, Spülmädchen für Wirtschaft, Restaurations- und Herrschafts-Köchin, Haushälterin, Zimmermädchen, Kindermädchen, Kellnerin, Krankenwärterin, Wickelmacherin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen.

Männliches Personal.

Ohne Handwerk.

Aufseher, Ausläufer, Bureaudiener, Einkassierer, Portier.

Auszug aus dem Civilstandesregister der Stadt Ludwigshafen.

November. Verkündete.
9. Franz Werner, Maurer u. Kath. Reichert.
9. Hugo Graser, Masch.-Kontroll. u. Magd. Mohr.
9. Nepom. Königsberger, Schuhm. u. Christine Schäufele.
10. Ludw. Wittmann, Fuhrm. u. Marg. Bär.
11. Wilhelm Fischer, Müller und Juliana Gundolf.
11. Maxim. Graßer, Schreiner u. Mar. Hoffmann.
9. Kilian Reiher, Maurer u. Luise Schieferdecker.
11. Anton Kirsch, Bierbrauereiarb. u. Appoll. Fischer.
11. Friedr. Bulpus, F.-A. u. Kathr. Lang.
7. Nikol. Stay, F.-A. u. Susanne Horrer.
11. Karl Otto Schneider, Schlosser und Anna gen. Elis. Schichtel.
11. Karl Mehrer, F.-A. u. Josefine Wagner.
11. Johann Roth, Installat. u. Frieder. Schwenn.
12. Gg. David Seiser, Heizer u. Luise Hoffmann.

November. Getraute.
10. Ludw. Hoffmann, Bahnbed. m. Kathar. Hitzner.
10. Georg Wilh. Wißer, Schreiner m. Kath. Maffar.
10. Dr. Wilh. Hrch. Heerwager, Assistent am German. Nationalmuseum mit Johanna Kath. Schuck.
12. Andr. Hinkel, Maurer mit Elisab. Fromkorth.
12. Jak. Schick, Kesselschm. mit Anna Marg. Glock.
12. Konr. Struppel, F.-A. mit Kath. Marg. Hildenstein.

November. Geborene.
7. Marg. Emma, T. v. Joh. Möhler, F.-A.
8. Rosa Maria, T. v. Emil Oberfrank, Installateur.
9. Ernst Hugo, S. v. Paul Weis, Bahnarb.
9. Anna Kath., T. v. Adam Jakob, Oelhändler.
8. Helene Mathilde, T. v. Hrch. Brünnemer, F.-A.
8. Elfriede Math. Elsa, T. v. Alfred Kaszynski, Kfm.
11. Emma, T. v. Bernh. Beltwieser, Schlosser.
8. Karl Theodor, S. v. Karl Wilh. Rug, Kesselschmied.
10. Elis. Franziska, T. v. Gust. Gottl. Reuß, Bürstenmacher.
11. Emma, T. v. Phil. Meckel, F.-A.
10. Adolf, S. v. Frz. Burkhard Straub, Kohlenarb.
6. Rosa, T. v. Christ. Mees, Bäcker.
11. Wilh. Frdr., S. v. Frdr. Wilh. Sogno, Kesselschmied.
9. Erna Emma Martha Auguste, T. v. Karl Dammann, Kfm.
11. Anna Marie, T. v. Kaspar Beck, Zimmermstr.

November. Gestorbene.
9. Ludw. Kurt, S. v. Jak. Roth, Gasarb., 6 M. a.
9. Margar., T. v. Gg. Jak. Helm, F.-A., 2 J. a.
10. Elisab. Brandt, geb. Volz, 83 J. a.
10. Maria Magd. Rink, geb. Juntum, 52 J. a.
10. Adam Heene, Schlosser, 40 J. a.
11. Fridolin Mockert, F.-A., 26 J. a.

38 Filialen. Chemische Waschanstalt. 400 Angestellte.
Färberei Ed. Printz. 1507
Prompte Bedienung. Mannheim — Heidelbergerstraße, P 6, 24. — Telephon Nr. 1105. Tadellose Ausführung.

M 4, 7.
Plissieren
M 4, 7.

Partie-Posten weit unter dem Preise.
60 bis 80 Stck. Ia. Ia. ☐ Oxford mit kleinen Defekten zu Frauen- u. Herrenhemden reeller Wert ca. 85 Pfg. pro Meter, jetzt nur 55 Pfg. p. Mtr.
Abteilung für Kleiderstoffe:
1 Posten Neige Ia. Qualität, zu Haus- und Strassenkleidern reeller Wert 120—160 Pfg. pro Meter, jetzt nur 80 Pfg. p. Mtr.
Das Modernste der Saison 17154
uni und karriert Zippeline in grosser Auswahl von 120 an bis zu den feinsten Qualitäten
80 Stck. Buckskin neueste Dess. nur niederl. Ware zu Herren- u. Knabenanzügen, reeller Wert M. 8.— u. höh., jetzt nur M. 5.— per Mtr.
G 2, 21 **Salomon Hirsch** G 2, 21
neben Gebrüder Reis, Möbelfabrik. neben der Wirtschaft zur Margarete.
Nicht zu verwechseln mit ähnlicher Firma am Platze.
Von den bei meiner werten Kundschaft so rasch beliebt gewordenen
Frauenhemden à 85 Pfg., Herrenhemden à M. 1.— ist wieder ein grosser Posten eingetroffen.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
Q 1, 5, Breitestraße.
16562

Wasche mit Luhns

16557

Kunst-
Leicht, dauerhaft, flotter Gang. 16572/4
alle Reparaturen fertigt
Mayscheider,
Beine
D 3, 5,

Kleiolin

Schwarzwald-Kleiolin.
Was ist und was nützt es??
Kleiolin ist ein konzentrierter Auszug von feinster Kleie und würzigen Schwarzwaldkräutern!
Kleiolin macht schön, frisch und gesund!
Kleiolin wirkt nervenstärkend und wohltuend für den ganzen Körper!
Kleiolin ist das Beste zur Pflege und Anregung der Hauttätigkeit!
Kleiolin Bäder sind das beste Stärkungsmittel für schwächliche Kinder!
Kleiolin Waschungen wirken erfrischend auf den gesamten Organismus.
Kleiolin erzeugt den schönsten Schmuck, einen zarten Teint, blendende Schönheit und Jugendreiz!
Kleiolin-Seife macht und erhält die Haut zart, weich und geschmeidig!
Preis p. Flasche Mk. 1.50; p. Stück Kleiolin-Seife 25 Pfg.
Zu haben bei Dr. H. Reß, Pelikan-Apotheke, Breitestr., Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm, Drogerie Friedr. Becker, G 2, 2, Ludw. Thiele, N 1, 9, H. Merkle, Gontardplatz, Carl Wylach, Seckenheimerstrasse und Apotheke Dr. Feutzling, Neckarvorstadt. Engros: Engels & Scheel Nachf., Mannheim. 16537
Chemische Werke, G. m. b. H. (vorm. Dr. C. Zerbe)
Freiburg i. Br.

Hüte werden chic u. bill. garniert.
Marie Schmidt, 51885
Rheinhäuserstr. 34, 3. St. l.

Auf 16672/4
Teilzahlung!
Anzahlung von 5 Mk. an.
Julius Ittmann
Mannheim
H 1, 8. H 1, 8.

Deutsche Generalfechtschule
Verband Mannheim.
Das am 3. Jänner 1904 stattfindende 51603/4
Winterfest
ist, wie alljährlich, mit einer größeren Gabenverlosung verbunden. Da das Reinerträgnis für das Reichswaisenhaus Lahr und für Mannheimer Waisen verwendet wird, richten wir an die verehrl. Einwohnerschaft die freundliche Bitte, durch Spenden in Geld oder Gegenständen zur Ausstattung des Gabentempels gefälligst beitragen zu wollen. Wir werden durch Verbandsdiener Geiger eine Sammelliste nächster Tage zirkulieren lassen und bitten um gefl. Einzeichnung.
Mannheim, November 1903.
Der Vorstand.

Gewerbliche Impressen
über
Annahme jugendlicher Arbeiter, Arbeitsbescheinigungen, Krankheitsbescheinigungen, Ausnahmen von der Sonntagsarbeit, Ueberarbeits-Bewilligung, Anmeldung zur Unfallversicherung, Lohnzahlungs-Tabellen, Lohnzahlungs-Bücher, Universal-Lohn-Register, Unfall-Anzeigen
empfiehlt in allen Quantitäten die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Der
„Zeitungs-Verlag"
Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen. Herausgegeben vom Verein Deutscher Zeitungsverleger, Hannover
Leitartikel über prinzipielle und praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis . . . Rechtspflege, Massregelungen usw. . . . .
Vereinswesen u. Versammlungen, Gründungen, Veränderungen, Personalien usw. . . . .
Vermischtes . . . Sprechsaal
Abwehr von Missbräuchen, Papierkorb-Offerten usw.
Stellenvermittelung. Stellenangebote u. -Gesuche. . . . Gewerbl. Anzeigen über Bezugsquellen jeder Art.
IV. Jahrgang. Nur Postbestellungen! Vierteljährl. 2,50 Mk. Anzeigen-Zeilenpreis 30 Pfg., bei Stellengesuchen 15 Pfg. . . . . .
Wichtige Lektüre für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter . . . .
Probenummern umsonst.

Palästina-Honig
garantiert naturrein, per Pfd. M. 1.— u. 1.20.
Gebr. Imberger, T 1, 10.

MARCHIVUM

Soeben ist erschienen u. durch alle Buchhandlungen, sowie unsere Filialen, Agenturen und Trägerinnen zu beziehen

Neuer Mannheimer

Familien-Kalender

für das Jahr 1904.

Preis: Gebunden Mk. 1.—; Ungebunden 50 Pfg.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung.

Franz Modes, D 1, 4, empfiehlt

Thee-Meßmer

Berühmte Mischungen, feinste Souchongs. 15880

Thee Praechter Probepakete von 30 Pf. b. M. 1. Niederlage: Louis Lochert, am Speisemarkt. 16457

Günstig für Weihnachtseinkäufe

Der Rest unseres Warenlagers, bestehend aus: 15811

Fächer u. Schmuckwaren etc.

wird bis Ende dieses Monats, zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Gebr. Engelberger. P 1, 9.

Alle Sorten **Ruhrkohlen** sowie **Ruhrkoks** 15056

in nur prima Ware empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Wilh. Klusmann

Fernsprecher No. 538. Beilstrasse 1.

Knöterich-Thee & Bonbons nur ächt mit dem RUSSEN

Vorzüglich bei Husten, Heiserkeit & Verschleimung. Käuflich in Apotheken, Drogerien & besseren Geschäften. 16576

Frachtbriefe empfiehlt Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

Wein-Restaurant u. Café **„Zum Gontardhof"** Gontardplatz 3, Lindenhof. (Endstation d. elektr. Strassenb.) Telephon 2552. Prima offene u. Flaschenweine. (Weinhandlung.) Gute Küche. Mässige Preise. Kaffee, Thee, Chocolade. 6359 A. Haertler.

Mein gesetzlich geschützter und mehrfach prämiirter **Kastaniengeist** ein ausgezeichnetes Linderungsmittel bei Rheumatismus, Gicht, Kopfschmerzen etc. Reines Destillat aus den Blüthen und Früchten der wilden Kastanien. Zahlreiche Anerkennungen. Preis à Flasche M. 1.50. Medizin.-Drogerie z. roth. Kreuz gegründet 1888 10862 Th. von Eichstedt, N 4, 12, Kunststr.

Unterricht.

Uebersetzungen u. Korrespondenz in Französisch und Englisch werden prompt ausgeführt. Gefl. Offerten unter „Ausländer" Nr. 6455b an die Exped. d. Bl.

Anerk. g. Nachhilfeunterricht. deutsche Grammatik f. Ausl. ert. Norddeutsche. D 3, 2, 2. St.

Eine Engländerin ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache. Offert. unt. Nr. 21581 an die Exped. d. Bl.

Wer rasch und gründlich **Französisch** lernen will, melde sich in der Ecole Française, P 1, 7. P 1, 7.

English Lessons Speciality: 21485 Commercial Correspondence, R. H. Ellwood, E 1, 8.

FRANZOSISCH ENGLISCH SPANISCH L. Jouve u. A. Dupuy, Professeurs diplômés. Mhm., O 3, 1 u. Ludwigshfn., Ludwigstr. 59. 5801b

Vermischtes

Das **Pianino-** und **Harmoniumlager** von **Hofmann** befindet sich noch **N 1, 8,** Kaufhaus (Rückseite). Reiche Auswahl, niedrige Preise, gute Qualitäten. 21599

Heirat! Herren u. Damen jed. Stand. u. Alters — auch ohne Vermög. — erh. ff üb. 600 Partien mit 1000—200 000 M. Vermögen low. Bild. z. Ausw. Ausk. ert. A. Gombert, Berlin S 14.

Meine zwei Zinshäuser in Mannheim suche gegen **Villa, Gut, evtl. kleines Zinshaus,** Terrain etc. in Kauf zu nehmen, oder gegen bar. Wert M. 50—60.000. Offert. u. T. R. 169 Nr. 17261 an die Exped. d. Blattes 12261

Nähmaschinen repariert E. Schammerlager, T 5, 15.

Geldverkehr

Bank-Kredit in beliebiger Höhe vermittelt an solide Kaufl. u. Geschäftsl. unter günst. Bedingungen. Off. unt. W. Z. an Rudolf Mosse, Mannheim. 16702

Mark 50,000 auf gute II. Hypoth., auch getheilt, zu vergeben. Offerten unter Nr. 64725 an die Exped.

Gute **Restkaufschillinge** zu kaufen gesucht. Näheres sub D. 661 F. M. durch Rudolf Mosse, Mannheim. 17251

Ich suche auf prima II. Hypotheke Mk. 15—30,000 à 5% aufzunehmen. Sichere gute Anlage. Offerten unter C. N. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Hypotheken Privatschätzung 60% von 4½% an vermittelt billigst. 12568 Heinrich Hirsch, Beethovenstraße 8.

Ankauf

Reflektor zum Beleuchten eines Zimmers zu kaufen gesucht. 6408b F 4, 10. II.

Getrag. Kleider, Stiefel und Schuhe kauft 5843B A. Kech, S 1, 10.

Alte Bücher einzeln wie in Bibl. kauft zu höchst. Preisen A. Bender's Antiqu., O 4, 17.

Altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen. Jacob Kling, Goldarbeiter, G 3, 2. 9873

900 Meter gebr. guterhaltenes **Rollbahngeleis,** ca. 700 mm Spurweite, nebst 2 Holzkippwagen, 1½ cbm Inh., mit 1 Spindelbremse zu kaufen ges. Off. mit Preis an Heinrich Roos, Ludwigshafen a. Rh. erbet.

Alte Metalle, Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei etc. etc. kauft zu höchsten Preisen 20731 **Wilh. Kahn,** S 6, 39, 3. St.; Telefon 1366

Verkauf

2 rentable Privathäuser, davon eines mit Magazin sehr preiswürdig sofort zu verkaufen. Näheres Seckenheimerstraße 38, 3. Stock. 20931

Ein großes, in bester Stadtlage gelegenes, sehr rentables **Haus** wegen Wegzugs zu verkaufen oder zu vertauschen. Off. unter Nr. 6380b an die Exped. ds. Bl.

Ia. Geschäftshaus, Zentral-Lager im öst. Stadtteil, für Apotheker, Metzger u. Bäcker vorzüglich geeignet, zu verkaufen. Off. unt. Nr. 6330b a. d. Exp. d. Bl.

In der Nähe d. Marktes ist ein **Eckhaus mit 2 Läden** Familienverhältn. halber **sehr preiswert zu verk.** Reflekt. bel. Off. u. No. 21587 a. d. Exp. einzus.

Comptoir-Tisch, 125×150 Einzelschrank zu verk. 21610 Elisabethstr. 9, 2 Treppen.

1 Anzug, 1 Frack u. Weste bill. zu verk. Q 5, 6/7, 4. St.

1 neu polierte Waschkommode mit weißer Marmorplatte sowie 3 irische Oefen wegen Platzmangel billig zu verk. 6481b Waldhofstraße 26, 2. St.

Ein neuer polierter Vertikow billig zu verkaufen. 6341b J 3a. 10.

Schöne Badeeinrichtung u. Gasherd z. verk. D 5, 15 II.

Kassenschrank mittelgr., fast neu, billig zu verkauf. 21141 Pollatschek, J 2, 7.

Dienstmädchen-Kleider 16540 in Druck-Cattun und Baumwolle Ludwig Feist, F 2, 8.

Bettlade auf Rost m. Rost, 1 neu, z. verk. Haus, Wirbeckstr. 8, III.

Einige Füllöfen, 1 Kinderwagen, 1 Knabenrad b. z. v. H 7, 18 p.

Garderobeschrank, 250 cm breit, Salonerker u. Spiegel wegzugshalber zu verk. 21609 Elisabethstr. 9, 2 Treppen.

Ein fast neues Pianino bill. zu verk. Näh. K 1, 11, 2. St.

Gummischuhe werden unter Garantie repariert. A. Bindgen, Schuhmachermstr., C 3, 11. 5888b

Eine Holzdrehbank mit od. ohne Handwerkszeug zu verkaufen. 5880b Jungbuschstraße 17.

Ein guterhaltener **Porzellanofen** mit grünen Kacheln. Näheres bei 21566 Gebrüder Bender Eisfabrik

In D 2, 14 Laden werden folgende Möbel zu äußerst billigen Preisen gegen bare Zahlung verkauft: 21600 Verschied. pol. Bettstellen mit Röste und Matratzen, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, lack. u. pol. Kleiderschränke, Spiegelschränke, Vertikow, Trumeaux, Vorplatzmöbel; ferner eine moderne complette Schlafzimmer-Einrichtung, eine Kücheneinrichtung, Ausziehtische, Stühle, Spiegel u. sonst Versch.

Stellen finden

Bureau-Gehilfin zu baldigem Eintritt gesucht. Kenntnis der Gabelsberger Stenographie und Fertigkeit im Maschinenschreiben (Remington) unerläßlich. Offert. mit Zeugnisabschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Nr. 21611 a. d. Exped.

Hohe Provision unter Zusicherung strengster Diskret. für Angabe von Personen, welche noch nicht od. nicht genügend hoch auf Leben versichert sind. — Von Lebensverl. Abgewiesene wollen sich zu anderweitigem Schutze ebenfalls meld. Off. unt. Nr. 21578 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige **Buchhandlungsreisende** zum Vertrieb eines ganz neuen Werkes sucht 17256 Buchhandlung Carl Hartz, Frankfurt a. Main.

Leistungsfähige, hiesige **Weingroßhandlung** sucht tüchtigen **Platz-Vertreter** gegen gute Provision. Gefl. Offert. mit Angabe seith. Tätigkeit bel. man sub Nr. 6352b an die Expedition ds. Blattes zu richten.

Reisedamen gleichviel für welchen Artikel, werden im eigenen Interesse dringend um Angabe der Adresse gebeten. Süddeutsches Verlags-Instit. Stuttg.

Bürgerl. Köchinnen, Zimmer- und Hausmädchen suchen und finden fortwährend gute Stellen. Bureau Hilbert, G 6, 5.

Ein Laufmädchen sofort gesucht Blumengeschäft: Hochtritt C 2. 12.

Tüchtige **Akkord-Sortiererinnen** gesucht. 21461 Gebrüder Mayer Mannheim-Lindenhof.

Stellen suchen

Verh. Kaufmann sucht Beschäftigung auf einem Bureau od. Lager, auch als Filialleiter od. Verwalter. Offerten unter Nr. 6398b an die Expedition d. Bl.

Zum Waschen und Bügeln wird angen. O 4, 16, Hib 2. St.

Mietgesuche.

Junger Reisender sucht **möbliertes Zimmer** Offerten unter H. C. 100 hauptpostlagernd. 6402b

Laden

B 2, 13 Laden u. Werkstatt zu verm. 6318b

C 3, 19, Laden mit Wohnung, auch als Bureau geeignet, per 1. April zu vermieten. Näheres bei Lehmann Loeb, E 3, 1a. 21554

D 1, 1 Verlängerte Kunststraße **D 1, 1** Großer Laden mit 2 Schaufenstern, in welchem seit Jahren ein Herrenkleidergeschäft nach Maß betrieben wird, per 1. April 1904 zu vermieten. Näh. über 1 Treppe rechts 21297

F 3, 1 Eckladen beste Lage, Ecke geg. Planken, 8 Schaufenster, mit hell. Magazin u. Bureau sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 20741

K 1, 5 und K 1, 5b (Breitestraße) große Läden zu verm. 20078 Näh. K 1, 5a, Kanzlei, 2. St.

Großer, moderner **Laden** in allerbester Lage preiswert zu vermieten. Offerten unter Nr. 21483 an die Expedition ds. Bl.

Laden mit Wohnung In der Nähe der Planken ist ein Eckladen mit oder ohne Wohnung sehr billig zu verm. Näheres bei Lehmann Loeb, E 3, 1a, 2. Stock. 21556

Gemüse- u. Cigarren-Geschäft nebst 2 Zim. u. K. z. v. 6315b Seckenheimerstr. 34.

Metzgerei Tüchtigem, strebsamen Manne mit etwas Barmitteln ist Gelegenheit geboten, sich in Mannheim, sehr bevölkerter Stadtteil, selbständig zu machen, event. später das Geschäft auch Haus unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Offerten unter T. S. 17260 an die Exped. d. Bl. 17260

Geschäftslokal 1 Zimmer, part., in bester Lage sofort zu vermieten. Näh. D 4, 1, 2. St.

Bureaux

Comptoirs. D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirspreiswerth zu vermiethen. 6353

G 7, 25 Bureau im Hochparterre, mit od. ohne Lagerkeller zu verm. 6079b

Große, helle **Parterreräume,** auf die Straße gehend, für Lager oder Bureaux sehr geeignet, ev. mit großem, trockenem Keller per sofort oder später zu verm. Näh. F 3, 9 im Laden

Magazine

Q 7, 9 2 neu hergerichtete helle Souterrain-Räume, 30 ☐mtr. gross, als Lager etc. zu verm. 21567

Rheinhäuserstraße 52, 2. St., Magazin mit Souterrain, Bureau od. Werkstatt i. u. 6337b

Werkstatt mit Toreinfahrt ges. Offert. mit Preisang. u. Nr. 6825b an die Exped. ds. Bl.

Wohnungen

B 2, 13 3. St., 3 Zim., Mans. u. Küche zu v.

B 4 Nr. 7, zwei Wohnungen mit je 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermieten 21563 Näheres Litera A 2 Nr. 1.

B 4, 15 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm.

Luisenring **B 7, 13b** 2. Stieg. hoch, 3 Zim. mit Küche und Zubehör, auch zu Bureau geeignet, sof. od. spät. zu verm. Näheres parterre. 9624

D 5, 5 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres 4. Stock. 6314b

D 5, 15 2. Stock, 2 Zimmer und kleine Küche zu vermieten. 21508

D 7, 21 4. St. 2 Zim., Küche u. Keller sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst. 21499

E 8, 9 (Akademiestr. 18), 2. St. 3 Zim. u. Zubehör zu verm. Näheres Laden. 6330b

F 4, 7a 1 Tr. Seitenb., 2 sch. Zimmer, als Bureau geeignet, z. v. 21574

F 4, 7a Seitenbau, 2 Zimm. an einzeln. Herrn od. Dame zu vermieten. 21575

H 5, 19 1 Mansarden-Zim. an 1 ordl. Person zu vermieten. 6415b

L 2, 12 4 Parterre-Zimmer mit Küche etc., auch zu Bureau u. wenn gewünscht mit Lagerraum sofort zu verm. Zu erfragen 3. Stock. 21099

L 4, 11 schöne Wohng. 5—6 Zimmer sofort oder später z. v. Näh. part. 6325b

L 10, 7 Parterre-Wohnung, 5 Zim. u. Zubehör sowie Bureau mit Magazin und großen Kellerräumen, ganz oder geteilt per 1. Jan. 1904 od. später zu verm. Näh. part. 21558

N 6, 6a 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 6807b

P 5, 13 2. Stock, 5 Zimmer u. Küche z. verm. 6345b

Breite Strasse U 1, 4, elegante Wohnung, 8 Zimmer per 1. April zu vermieten. Näh. Möbelladen. 21323

Schöne Wohnungen per sofort: **S 6, 9** 3. Stock 3 Zim. u. Küche, **S 6, 16** 5. Stock 2 Zim. u. Küche, Part. Laden mit Hinterzim. **Rupprechtstraße 8** 4. Stock 5 Zimmer, Küche, Bad etc., Souterrain, schöne Gartenwohnung, 3 Zim., Küche etc. Näheres Lamehstr. 5, parterre. 21336

Kleinfeldstraße 48 (Nähe Wallschule), 1 Tr., 2 schöne Zimmer u. K. zu verm. 6001b

Luisenring 25, eleganter 3. Stock, 7 bis 8 Zim. mit Zubehör event. mit Bureau, parterre, zu vermieten. 21072

Luisenring 54 2. Stck., schöne Wohnung, 5 Zim., Badezim. u. allem Zubeh. sofort od. später zu verm. Zu erfr. im Laden

Lamehstr. 3, 3. St., 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres part. rechts. 20749

Rheinhäuserstr. 4 zwei Wohnungen je 3 Zim. u. Küche sof. billig zu verm. Näheres N 4, 19/20, 3. Stock.

Rheinhäuserstr. 57, zwei schöne Wohnungen, 3 u. 2 Zim., alles mit Abschluß, hell, lustig u. gel. Zu erfragen Bäckerei.

Riedfeldstr. 44, sehr schöne Wohnungen, gutes Haus, 3 u. 2 Zimmer, alles mit Abschl., Gas u. Closett zu verm. Näh. part.

Rosengartenstr. 1a, Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad nebst Zubehör zu verm. Näh. daselbst. 21588

Schwetzingerstr. 154, 1 u. 2 Zim.-Wohng. m. Küche z. preisw. zu verm. Näh. Bäckerei 21578

Traitteurstr. 61 1 Zim. u. K. und ein leeres Zimmer z. v. Näh. 3. St. 6812b

Werderplatz Nr. 7 part., 3 Zimmer, Küche und 1 Zimmer (Souterrain) zu verm. 6301b

6 Zim.-Wohnung in best. Lage, mit Badezimmer, Speisekammer und allem Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. O 6, 6, Laden. 21380

Schöne 3 Zim.-Wohn. u. Kammer per 1. Dezbr. billig zu vermieten. Näh. Alphornstr. 22, 4. St. b. L. Zimmermann. 21081

Eleg. 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör im östl. Stadtteil per 1. April 1904 zu verm. Off. unt. Nr. 6350b an die Exp. d. Bl.

Neue Kasernen 1—2 Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten. 21225 Näheres Käferthalerstr. 205, G. Nothweiler.

Eine schöne Wohnung, 3. St., mit 7 Zimmer, Zubehör incl. Balkon nächst den Planken sehr preiswert per Januar oder später zu vermieten. Näheres bei Lehmann Loeb, E 3, 1a, 3. Stock. 21566

Schöne 3 Zimmer-Wohng. m. Badezim., sof. od. spät. zu verm. Näh. Parkring 37b, part. 6461b

Wohnungen 2-3 Zimmer, schöne helle Räume, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Meerfeldstr. 39. 21404

Möbl. Zimmer

E 2, 18 Planken, 3 Tr., ein möbl. Zim. per sof. oder 1. Dezbr. zu verm. 6394b

K 3, 9 1 Tr., hübsch möbl. Zim. a. bess. Hrn. z. v. 21579

M 5, 1 Nähe des neuen Bezirksamtes, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 6453b

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pension z. v. 6306b

O 5, 1 1 Tr. r., schön möbl. Eckzimmer z. v.

Q 5, 19 möbl. Zimmer mit sep. Eing., sofort zu verm. Preis 10 Mark. 21291

Q 7, 15 Ring, hübsch möbl. Part.-Zim. z. v.

R 3, 2b 2 Treppen, neu und fein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 6310b

R 7, 9 part., möbl. Zim. zu vermieten. 6463b

S 1, 5 3 Tr., neues, fein möbl. Zim. z. verm. 5679b

S 2, 15 part. Seitenb., schön möbl. Part.-Zim. zu separ. Eingang zu verm. 6438b

S 6, 28 2 Trp., schön möbl. Zim. mit gut. Pens. zu v. ev. auch an 1 Frl. 6333b

S 6, 32, 2. St., sch. möbl. Zim. m. Ausf. a. Gart., m. od. oh. Pens. an 1 Dame bis 1. Dez. zu v. 6462b

T 1, 2 1 Tr., freundl. möbl. Zim. zu verm. Preis 18 Mk. inkl. Frühstück. 21353

T 6, 1 4. Stock rechts, neu möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten. 6405b

U 1, 10 Zimmer mit Pens. an ein isr. Fräul. billig zu verm. Näh. 3. St.

U 4, 17 Ring, gut möbliertes Zimmer an bessern Herrn z. v. Näh. 1 Tr. 6100b

Friedrichsfelderstr. 6, grüner Hof, möbl. Zim. zu verm.

Gontardplatz 9, II., gut möbl. Balkonzim. sof. zu verm.

Jungbuschstraße 11, 3 Tr., zwei große, eleg. möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 21447

Kaiserring 16, part., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. 6260b

Kaiserring 30 fein möbl. Zim. event. 2 (Wohn- u. Schlafz.) zu verm. Näh. Friseurladen.

Kaiserring 40, 2. St., 2 fein möbl. Zimmer zu verm. 20955

Luisenring 57, 2 Tr., elegant möbl. Zim. pr. sof. z. v.

Meerfeldstr. 26, nahe am Bahnhof, 1 Tr., schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu v.

Prinz Wilhelmstr. 15, 4. Tr., sch. möbl. Zim. zu v. Preis 15 M.

6. Querstraße 5, ein schön möbl. Part.-Zim. billig z. verm. 6303b Näheres parterre.

Schwetzingerstr. 20, 2. St., 2 fein möbl. Zim. zu verm. 20307

In gut. Fam. ist 1 hübsch möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm. Näheres R 3, 5. 5432b

Ein schön möbl. Zimmer per 1. Dezember zu verm. 5985b Näheres N 3, 13a, 2 Tr.

Schlafstellen

G 5, 6 2 Tr., bess. Schlafstelle an 1 anst. jg. Mann sof. z. v.

U 1, 23 4. St. Vorde., bess. Schlafstelle z. v.

Kost und Logis

B 4, 5 1 Treppe. In christl. Familie werden Teilnehmer an gutem Mittag- event. Abendtisch gesucht. 6191b

E 4, 4 1. St., jg. Leute finden ganze u. geteilte Pension im isr. Hause. 6046b

G 7, 12 sehr guten Mittags- u. Abendtisch für 1 oder 2 bess. isr. Herren. 21346

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Post-aufschlag M. 1.85 pro Quartal.
Postliste No. 492

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 257. Montag, 16. November 1903. 113. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr.

Nr. 140617 II. Am Buß- und Bettag, Sonntag, den 22. Nov. l. Js. dürfen gemäß § 7 der Verordnung vom 18. Juni 1892 in der Fassung der landesherrlichen Verordnung vom 26. Juni 1898 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1898, S. 369) nur Aufführungen **ernster Musik- und Theatervorstellungen ernsten Inhaltes** stattfinden.

Das Spielen von Orchestrions in Wirtschaften ist somit für den **ganzen** Buß- und Bettag **verboten.**

Mannheim, 12. Novbr. 1903.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion: 2482
Schäfer.

Bekanntmachung.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Rohrbach, Bezirk Heidelberg betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche im Stalle des Fleischbeschauers Heinrich Kaltschmitt in Rohrbach ausgebrochen ist, mit dem § 56 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, in Kraft gesetzt haben.

Hiernach dürfen aus der Gemeinde Rohrbach Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines tierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Tiere bescheinigt, ausgeführt werden.

Nur für solche Tiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 8 Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugnis ausstellen.

Das Zeugnis des Fleischbeschauers verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Heidelberg, 11. Novbr. 1903.

Großh. Bezirksamt.
gez. Klingel.

Nr. 181080 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Mannheim, 12. Novbr. 1903.

Großh. Bezirksamt.
Koeller. 2481

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 17. Novbr. l. J. nachmittags 2 Uhr
werde ich im Auftrage des Herrn Hch. Schittenhelm hier im Pfandlokal Q 4, 5 öffentlich freiwillig gegen bare Zahlung 2 Betten, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Sopha, Tische, Stühle und Bilder versteigern.

Mannheim, 16. Nov. 1903.

21614 **Harder,**
Gerichtsvollzieher.

Sanatorium Nordrach

Nordrach im bad. Schwarzwald
Dr. Hettinger. **Lungenkranke.**
Heilanstalt für
Prosp. frei. Die Verwaltung. 1350

Für kleine Inserate

von auswärts bitten wir uns die Gebühren gleich bei der Bestellung mit einzusenden, um Verzögerung in der Aufnahme durch die Korrespondenz 2c. zu vermeiden. Da Beträge bis 5 Mark für 10 Pf. mittelst Postanweisung gesandt werden können, so bitten wir, der Sicherheit wegen sich der Postanweisung bedienen zu wollen. Solche kleine Inserate kann man sich leicht selbst berechnen, wenn man 23 bis 25 geschriebene Buchstaben auf eine Druckzeile rechnet. Falls ein Satz oder ein Wort besonders hervorgehoben werden soll, rechne man 1 Zeile mehr. Der Preis für eine Druckzeile ist 25 Pfg. Wenn Offerten-Zusendung gewünscht wird, ist das Porto hierfür mit beizufügen.

Expedition des „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung (Mannheimer Journal)

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. A wurde heute eingetragen:

1. Band 4, O.-Z. 204, Firma „Rauen & Panther“ in Mannheim: Die Prokuren des Adolf Gärtner und des Julius Rauen ist erloschen. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 9. November 1903 aufgelöst. Rudolf Rauen Witwe Karoline geb. Schwab in Mannheim ist als Liquidator bestellt.

2. Band 6, O.-Z. 162, Firma „Bankcommandite Heinemann Hupfeld & Cie. in Mannheim: Die Liquidation ist beendigt, die Firma erloschen.

3. Band 7, O.-Z. 186, Firma „Heinrich Mock“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

4. Band 9, O.-Z. 25, Firma „Joseph Reiß Söhne“ in Mannheim: Die Prokura des Louis Reiß ist erloschen. Louis Reiß, Kaufmann in Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Geschäftszweig: Möbelfabrikation.

5. Band 9, O.-Z. 86, Firma „Math. Stinnes“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Mülheim a/Ruhr.

Hermann Doebel, Mülheim a/Ruhr,
Mathias Roffenbeck, Ruhrort,
Hans Dach, Mülheim a/Ruhr,
Hermann aus der Fünten, Mülheim a/Ruhr,
Anton Zerwes, Mannheim und Ferdinand Merseburg, Mannheim

sind zu Gesamt-Prokuristen bestellt und je zu zweien berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

6. Band 10, O.-Z. 113, Firma „Placirungs-Institut Heck-Rebinger, Mathilde Spohn“, Mannheim. Inhaber ist: Mathilde Spohn, ledig, in Mannheim. Geschäftszweig: Stellenvermittlungsbureau.

7. Band 10, O.-Z. 114, Firma „Franziska Dietz“ in Mannheim. Inhaber ist: Franziska geb. Schenkel, Ehefrau des Friedrich Dietz, Kaufmann in Mannheim. Friedrich Dietz in Mannheim ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Kohlenhandlung, Agentur- und Kommissionsgeschäft.

8. Band 10, O.-Z. 115, Firma „Jakob Uhl II“ in Mannheim. Inhaber ist: Jakob Uhl II, Bier- und Mineralwasserhändler in Mannheim, Seckenheimerstr. 82. Geschäftszweig: Bier- und Mineralwasserhandlung.

9. Band 10, O.-Z. 116, Firma „Siegfried Abenheimer“, Mannheim. Inhaber ist: Siegfried Abenheimer, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Agentur- und Kommissionsgeschäft.

10. Band 10, O.-Z. 117, Firma „Panther & Co.“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind: Louise Panther, geb. Mohr, Ehefrau des Karl Panther in Mannheim und Fritz Herrmann, Kaufmann in Berlin. Die Gesellschaft hat am 29. Oktober 1903 begonnen. Geschäftszweig: Fabrikation und Handel in Cigarren, Tabaken und einschlägigen Artikeln. 2467/68

Mannheim, 14. Novbr. 1903.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abth. B, Band I, Ord.-Z. 11, Firma: „Rheinische Creditbank“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

Die Prokura des August Rau in Baden-Baden ist erloschen.

Josef Kuhn in Karlsruhe ist durch Tod aus dem Vorstande ausgeschieden. 2476

Mannheim, 14. Nov. 1903.

Gr. Amtsgericht I.

Lieferungsvergebung.

Wir vergeben für das Jahr 1904 die Lieferung von etwa:

700 kg. Benzin
250 kg Maschinenöl
75 kg Cylinderöl
20 kg Rüböl
15 kg Maschinentalg
150 kg Petroleum
25 kg gek. Leinöl
95 kg Putzwolle I. Sorte.

Die Bedingungen können auf unserer Rechnungsstelle eingesehen werden. 17278

Angebote sind innerhalb 14 Tagen schriftlich anher einzureichen.

Mannheim, 11. Novbr. 1903.

Großh. Hauptzollamt.
Binder.

Zahlungs-Aufforderung.

Wir ersuchen die Pächter städt. Grundstücke, die auf Martini 1903 fälligen Pachtzinsen längstens binnen acht Tagen bei Mahnvermeiden anher gefälligst entrichten zu wollen. 29500/729

Mannheim, 13. Nov. 1903.

Städtische Gutsverwaltungskasse.
U 2, 5.

Kleine Hochzeiten

können abgehalten werden bei sehr billigen Preisen. 20909
Schönes separates Zimmer mit Clavier. 20909
Jean Loos,
Domschenke, P 2, 4/5.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band IV wurde heute eingetragen:

1. Seite 488: Schneider, Karl, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Faber.

No. 1: Durch Vertrag vom 27. Oktober 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

2. Seite 489: Bär, Gottlieb, Schutzmann in Mannheim und Rosine geb. Zöller.

No. 1: Durch Vertrag vom 3. November 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

3. Seite 490: Brand, Adolf, Wirt in Mannheim und Lina geb. Simmermacher.

No. 1: Durch Vertrag vom 4. November 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

4. Seite 491: Müggé, Fritz, Kaufmann in Mannheim und Elise geb. Lampater.

No. 1: Durch Vertrag vom 5. November 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

5. Seite 492: Butz, Karl, Flaschenbierhändler in Mannheim und Margareta geb. Beil.

Durch Vertrag vom 6. November 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

6. Seite 493: Süß, August, Wagenbauer in Mannheim und Wilhelmine geb. Schraut.

No. 1: Durch Vertrag vom 6. November 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögensbeibringen derselben.

7. Seite 494: Noll, Karl Christian, Buchbinder in Mannheim und Jakobine geb. Kirsch.

No. 1: Durch Vertrag vom 6. November 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögensbeibringen derselben.

8. Seite 495: Zilinger, Alois, Milchhändler in Mannheim und Helene geb. Mechler.

No. 1: Durch Vertrag vom 9. November 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

9. Seite 496: Lederer, Johann Georg, Kaufmann in Mannheim und Karoline Sofie geb. Haberstroh.

No. 1: Durch Vertrag vom 12. November 1903 ist Gütertrennung vereinbart. 2467/72

Mannheim, 14. Novbr. 1903.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Nr. 33389 I. Fortwährend laufen beim Bürgermeisteramt Gesuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde als Aufseher, Diener, Straßenkehrer, Straßenarbeiter und dergl. in großer Zahl ein.

Aus diesem Anlasse wird darauf aufmerksam gemacht, daß organisationsmäßig fragliche Stellen durch die Direktionen der in Betracht kommenden städtischen Betriebe **direkt** besetzt werden und daß daher das Eindringen aller derartigen Gesuche bei dem Bürgermeisteramte vollständig aussichtslos ist. 29500/[illegible]

Mannheim, 7. Oktober 1903.

Der Oberbürgermeister:
J. V.: gez. Martin.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 4977. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Weinhändlers **Walther Ries** in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hierselbst vom 12. ds. Mts. aufgehoben. 2479

Mannheim, 14. Novbr. 1903.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts III:
Mohr.

Konkurs Verfahren.

Nr. 5013. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hans Edelmann** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 2478

Freitag, 11. Dezember 1903, vormittags ½12 Uhr
vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 2 anberaumt.

Mannheim, 13. Novbr. 1903.

Mohr,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts III.

Konkursverfahren.

Nr. 5078. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zugmeisters **Franz Erdmenger** in Mannheim wurde der auf den 20. l. Mts. bestimmte Schlußtermin aufgehoben. 2480

Mannheim, 14. Novbr. 1903.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts III:
Mohr.

Konkursverfahren.

Nr. 2886. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Max Held in Mannheim wurde durch Beschluß des Gr. Amtsgerichts hier vom heutigen eingestellt, nachdem sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Mannheim, 13. Nov. 1903.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts V.
Mohr.

Bekanntmachung.

Vergebung von Lieferungen für die städt. Aemter für das Jahr 1904 betr.

Die Verwaltung der Stadtgemeinde beabsichtigt für das Jahr 1904 folgende Lieferungen im Submissionswege zu vergeben:

a. Schaufeln, Pickel, fertige Hufeisen, verschiedene Stahl- und Eisensorten, Radreife, Wagenachsen, Schrauben, Stifte 2c.;
b. Latrinenschläuche und andere Gummischläuche;
c. Bürstenwaren;
d. Petroleum und sonstiges Beleuchtungsmaterial, Seife, Wagenschmiere, Putztücher, Fensterleder 2c.;
e. Farbwaren und Firnisse;
f. Bord- und Werkholz, Fichtenstangen und Baumpfähle.

Angebote auf Lieferung dieser Sachen mit spezieller Preisangabe sind bis längstens

Samstag, 28. Nov. l. J., Nachmittags 3½ Uhr
verschlossen und mit der Aufschrift der betreffenden Lieferung versehen, evtl. unter Anschluß von Mustern auf dem Rechnungskontrolbureau R 1, 14 einzureichen.

Daselbst sind die Lieferungsbedingungen und Angebotsformulare erhältlich.

Mannheim, 12. November 1903.

Bürgermeisteramt:
Ritter.
29500/733 Hartmann.

Zwangsversteigerung.

Nr. 8850. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemarkung Sandhofen belegenen, im Grundbuche von Sandhofen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Georg Fenzel II, Landwirts in Sandhofen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Freitag, 20. Novbr. 1903, vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Sandhofen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. August 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 15876

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

I. Grundbuch von Sandhofen, Band 14, Heft 17, Bestandsverzeichnis I.

O.-Z. 1, Lfde. Nr. der Grundstücke im BB. 1 2, Lgb.-Nr. 10, Flächeninhalt 8 a 55 qm Hofraite, 4 a 68 qm Hausgarten, 2 a 87 qm im Ortsetter an der Ausgasse.

Auf der Hofraite steht: ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, an welches sich ein einstöckiger Wohnhausanbau, ein einstöckiger Tabakschopf mit eingebauten Schweineställen und eine einstöckige Scheuer mit Stall anreihen. Gs. Lgb.-Nr. 9, 1854, 1853, alt. Nr. 11.

Schätzung M. 10 000.

O.-Z. 2, Lfde. Nr. der Grundstücke im BB. 1 1, Lgb.-Nr. 2250b, Flächeninhalt 14 a 92 qm Ackerland im Mittelwört.

Schätzung M. 800.

O.-Z. 3, Lfde. Nr. der Grundstücke im BB. 1 3, Lgb.-Nr. 4305a, Flächeninhalt 20 a 96 qm Ackerland am Weinheimer Weg rechts.

Schätzung M. 700.

Mannheim, 19. Septbr. 1903.

Großh. Notariat 9 als Vollstreckungsgericht:
Finck.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 17. Novbr. 1903, nachmittags 2 Uhr
werde ich in **Käferthal** mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Nähmaschine, 1 Wohnwagen ohne Untergestell, 2 Betten, ein Schleifstein, 1 Hobelbank, ein Schrankstand, Werkzeug aller Art und Verschiedenes. 21612

Mannheim, 16. Novbr. 1903.

Angstmann,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 7943. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mannheim belegenen, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Friedrich Jakob Hartmeyer**, Bauunternehmer in Mannheim eingetragenen nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Montag, 23. Novbr. 1903, vormittags 9½ Uhr
durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Aug. 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

I. Grundbuch von Mannheim, Band 17, Heft 13, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 2404, Flächeninhalt 2 a 68 qm Hofraite, 15. Querstraße 28a (Fröhlichstr. Nr. 28a).

Hierauf steht ein unterkellertes zweistöckiges vorderes unvollendetes Wohnhaus mit Gaupen und ein unvollendeter zweistöck. Querbau „Rohbau“.

Schätzung: 21,000 Mk.

II. Grundbuch von Mannheim, Band 34, Heft 40:

Lgb.-Nr. 2401, Flächeninhalt 2 a 56 qm Hofraite, 14. Querstraße 35 (Bürgermeister-Fuchsstraße Nr. 35).

Hierauf steht ein unterkellertes Wohnhaus mit Gaupen, ein Treppenhausvorbau, ein vierstöckiger Abortanbau, Backofenkaminanbau und ein zweistöck. Querbau mit Backofeneinbau und Treppenvorlage. 16167

Schätzung: 40,000 Mk.

Mannheim, 12. Septbr. 1903.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsasser.

Oeffentliche Versteigerung

Dienstag, 17. Novbr. 1903, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Auftrage des H. Petermann hier, im Pfandlokale Q 4, 5 gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 21616

1 gut erhaltenes Fahrrad (Wanderer).

Mannheim, 16. Novbr. 1903.

Groß,
Gerichtsvollzieher, N 4, 4. II.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 17. Novbr. 1903, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 21617

2 Hobelbänke, 1 gold. Damenuhr, 1 gold. Kette, 1 Schlitten, 2 Wagen, Möbel verschied. Art und Sonstiges.

Mannheim, 16. Novbr. 1903.

Scheuber,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 17. Novbr. ds. Js., nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Kleiderschränke, Wirtschaftstische, Stühle, 1 Sekretär, 1 Sopha, Spiegel u. a. m.

Mannheim, 16. Nov. 1903.

Harder, 21613
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 17. Novbr. 1903, nachmittags 2 Uhr
werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 21615

Verschiedene Herren- Wäsche: Hemden, Hosen, Strümpfe, Kragen und Sonstiges; ferner 1 Juppe mit Weste, 1 Ueberzieher, 1 Lederjoppe.

Mannheim, 16. Novbr. 1903.

Groß, Gerichtsvollzieher.
N 4, 4. 2. Stock.

Rheinische Creditbank

in **Mannheim.**

Volleingezahltes Actienkapital 46 Millionen Mark.
Reserven: 11 000 000. 28214

Filiale in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Offenburg und Strassburg i. Els.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung**, besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung**, (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen** in **Verwahrung.**

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankhauses aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Saalbau-Theater.

Heute 8 Uhr abends: Grosse Variété-Vorstellung
Vollständig neues Programm.
Engelbert Sassen, Original-Humorist.
The Morgan Family novel Acrobatic-Act.
Rosa de Orth, Soubrette.
Mlle Lucy et Mons. Cajerri?
Les 3 Etoiles, Gesangs- und Tanzterzett.
Miss Darwin, mit ihren 32 dressirten Katzen.
Alliser Trio, amerikan. Instrumentalisten.
The Herwood, Excentric 17309
und das übrige hervorragende Variété-Programm.

Basar-Post.

Das von Herrn Galleriedirektor Frey, der Basarpost geschenkte Gemälde, wurde bei der Verloosung von

No. 115

gewonnen; ein weiteres Oelgemälde von

No. 239

und der Reisekoffer von

No. 266.

Die Gewinnste wollen bis **20. November bei Dr. Messer, D 3, 14, von 11—5 Uhr** in Empfang genommen werden; später wird zu Gunsten des Basars darüber verfügt werden. 17807

Die Basarpost.

Restaurant

Fürstenhaus

O 7, 12. Tel. 572.

Morgen Dienstag, 17. November 1903

Grosses Schlachtfest

Von 5 Uhr ab: **Warme Würste etc.**

Es ladet ergebenst ein 17810

P. Meder.

Unsere **Einrichtungen zum Vernickeln und Verkupfern** neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen. 12593

Esch & Cie., Fabrik irischer Oefen.
Annahmestelle: **B 1, 3.**

Strausfedern, Boa's etc.
werden gefärbt, gewaschen und gekrauset. 11866
Katharina Irschlinger
Kleine Wallstadtstrasse 10.

Fusspflege, Massage
und sonstige Verrichtungen 16075
Roman Herb,
Q 6, 10a. 1 Trep. **Telephon 2827.**

Zu billigsten Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen
in prima Qualität frei vors Haus.
August Reichert.
Kontor: Luisenring 27. Fernsprecher 856.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei. G. m. b. H.

MARCHIVUM